Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfsblatt"

erscheint täglich Morgens außer nach Sonn= und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Bf. Abonnementspreis für Boftabonnement 4 DRf. Gingelne Rr. 5 Pf. Conntags-Rummer mit illuftr. Beilage 10 Pf. (Eingetragen in ber Poftzeitungspreislifte für 1885 unter Rr. 746.)

Insertionsgebühr beträgt für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hoher Nabatt nach Uebereinkunft. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Exhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Beuthstraße 2. — Erpedition: Zimmerftraße 44.

Modimals etwas vom ehrbaren handwerk.

Mit einer großen Genugthuung tonftatiren bie reaftiomaren Zeitungen, baß die neueste statistische Berechnung nachweise, baß in ben elf Gewerben (hand werken) ber Schub mach er, Schneiber. Bader, Fleischer, Golbschmiebe, Zimmerleure, Tischler. Maurer, Glaser, Anstreicher und Studateure mehr Menschen besschäftigt werben, als in ber gesammten Montans. Eisenward waren nämlich 860 000 Bersonen selbstitändig thätig und beschäftigten 4 Millionen mannliche Arbeiter und fast 6 beschäftigten 4 Millionen mannliche Arbeiter und faft 6 Millionen Menschen fanben in biefen elf Gewerten ihr Brob, mahrend die game Montan-, Eisen - und Textil-industrie noch nicht 2 Millionen beschäftigte, welche mit ihren Angehörigen noch nicht 41/2 Millionen Köpfe reprä-

Bunachst ift zu bemerten, bag fünf von ben oben ge-nannten handmerten, die wir burch gesperrten Drud ber-vorgehoben haben, in bem engeren Sinne bes Wortes vielfach nicht handwerksmäßig betrieben werben. Bei großen Bauten, wo ein Unternehmer, ber fich einen Baumeifter engagirt bat, und felbft vielleicht Raufmann ift, mehrere hundert Maurer und Bimmerer beschäftigt, tann boch mahr-lich nicht von einem handwertemäßigen Betriebe bie Rebe fein. Die handwerfer unter ben Maurern und Bimmerern nennt man gewöhnlich Scharwerfer, beren feine übergroße Bahl mehr im Reiche vorhanden ift und die fich, besonders auf bem Lanbe, ichlechter fteben, als ein Maurer - ober Bimmergefelle. Im Allgemeinen aber giebts bei bem Baubetrieb faft nur noch Unternehmer und Lohnarbeiter, bie noch ben Ramen Gefellen führen. Der Baubetrieb ift ein Großbetrieb im Befentlichen geworben.

Und tann man ben Ronfestionar in Berlin ober in anderen Städlen, der einige hundert Schneiber ober Schneiberinnen beschäftigt, einen Dandweiser nennen? Ebenso geht es bei den Schub - und Stiefel- und Möbelmagazinen. Da ist längst die Theilung der Arsbeit eingeführt, welche den fabrikmäßigen Betrieb

Begen ben Großbetrieb tann ber Rleinbetrieb nicht tonfurriren, fintemalen ein brabanter Gaul größere Laften fortbewegen tann, als ein fleiner abgemagerter Biebhunb. Und Adermanniaben thun es freilich nicht. Das fieht fo-gar bas tonfervative Leib. und Magenorgan bes fachfifden Geheimen hofraths ein, welches folgenben Stoffeufzer von fich giebt :

"Bie die Dinge fich heute gestaltet haben, werden bie Sandwerter gegenüber bem Grofbetriebe aber nur etwas erreichen, wenn fie fich jugleich ju Robftoff - und Das

Ansbrud verboten.] Hettilleton.

3m Enfenfer. Roman von Friedrich Gerftader.

(Fortfegung.)

"Du glaubst wohl gar, bie gaffen nach bem Berrn Bufter binüber ?" fagte feine Grau beleibiat, "follte ihnen boch einfallen! Aber glaubst Du nicht, Beinrid, bag man vielleicht von bem Manne . . ."

"Bon welchem Manne, mein Berg ?"

"Bon biefem herrn Bufter, wie ber fcredliche Menfch beißt, etwas - etwas Raberes über bie Sache, über bas

Testament meine ich, erfahren tonnte ?"
Der Oberftlieutenant schüttelte mit bem Kopf. "Das ift Amtsgeheimniß, Beronika," fagte er, "er hat ba einen

Gib geleiftet." "Wenn man pur fo ungefähr mußte -"

Er barf auch nicht einmal barüber Anbeutungen maden, ober er flande unter ber größten Berantwortlich- feit; aber, was ich boch gleich fagen wollte, wo nur eigentlich die Madden bleiben; effen wir denn nicht bald? Ich fange wirklich an Hunger zu bekommen und der Tisch ist noch nicht einmal gedecht."
Die Frau Oberftlieutenant klingelte. Das Dienst-

mädden und zugleich Köchin sam herein und wurde bevebert: "Deden". Es stand nun wohl Alles in
ber Stube, aber die gnädige Frau konnte
natürlich nicht baran benken, felber mit Hand anzulegen; wosür war das Mädchen da? Das mußte freilich von
seiner Arbeit fort, und die beiden gnädigen Fräulein flanirten inbeffen.

Best aber tamen fie bie Treppe beraufgefturmt, ben Apothekerlehrling unten im Hause riffen sie bald um, so baß ihnen biefer unter seinen struppigen Haaren hervor ganz verbutt nachsah. Lachend und lichernd hüpften sie über ben Borplat, sie schienen sich ganz vortrefflich amusirt zu haben. Das erste Wort aber, mit dem sie in das Zimmer formlich eindrachen, lautete: "Sie war nicht zu haufe!" Sie, natürlich die Tante.

gagin-Benoffenfcaften zusammenthun. Dit ber blogen Behrlingshaltung - bie auch leicht eine Lehrlingsausbeutung werben tann - fowie mit ber blogen platonifden Forberung ber Stanbesehre ift es nicht gethan. In biefer hinficht ift ber ebenfalls beim Reichstag eingebrachte Antrag bemerfenswerth, wonach bet Rrebit unferer Reichsbant auch ben Sandwerkerlorporationen zugänglich gemacht werben foll. In welcher Form dies geschehen soll, sagen freilich die Antragsteller nicht. Es ist aber sicher schon ein Berdienst, diese Frage überhaupt angeregt zu haben. Es ift aber zu berücksichtigen, baß ber Berfe gungs. prozeß in unferem handwerkerstande lei-ber ichon febr vorgeschritten ist und es erfor-bert jedenfalls Beit, die in ber liberalen Aera zerichlagenen Formen in einer ber Reuzeit entsprechenden Beise wieder aufzubauen. Scheitert aber auch ber jetige Berfuch gur Reorganisation bes Mittelftanbes, bann burfie es jebenfalls ber lette gewesen sein. Und giebt es schließlich nur noch Broletari r und gelbreiche Unternehmer.

So! Best, nachdem Adermann und Genoffen im Reichstage Sieg auf Sieg erfochten haben, stellt fich bas Organ beffelben ganz auf ben Boben bes vielgeschmatten Liberalismus, ganz auf ben Boben bes verstorbenen Schulze aus Delitsch.

Alfo - bie Innungen tonnens allein nicht maden, Genoffenschaften, Robstoff- und Magazin, Genoffenschaften, fie fonnen helfen. Raturlich find Robnoffpenoffenschaften nicht zu verachten - bas beißt, wenn die herren Genoffen soviel Geld ober Kredit haben, um die Robftoffe billig er-werben und mas wichtiger, fie billig und gut verarbeiten gu tonnen, um ihren genoffenschaftlichen Bflichten ferner punttlich nachzulommen. Brechen aber aus folder Maschine verschiebene Raber und Rabden, fo ift fie lahmgelegt, bavon wiffen zahlreiche Robstoffvereine a la Schulze ein bitteres Liebchen zu singen. Und was hilft bas Zusammenschließen ber Aleinpro-

bugenten gu Bereinen, wenn bem gegenüber bas Bufammenfoliegen bes Großtapitals ju Gefellichaften fteht? Dabei bleibt ja immer bie Uebermacht ber Konfurreng bei ben letteren, babei fann ja nimmermehr ber Rleine mit bem

Großen tonturriren !

In sichtiger Erfenntniß jammert beshalb auch bas Adermanniche Blatt, "baß ber Berfehungsprozeß in unferem Sandwerterftanbe leiber ichon febr weit vorgeschritten ift" — man fieht, bag jenes Blatt auch nur die Adermanniaben aus "Bringip" vertheibigt, nicht aus lleberzeugung.

Doch wir haben uns in bie Materie eigentlich zu weit eingelaffen, ba wir icon wieberhot unferen Lefern nachge-

"Und habt 3hr Gure Rarten abgegeben, Rinder ?" "Gewiß, Mama; aber wißt 3hr, wer gestern Racht von seiner großen Reise hier in Rhobenburg angesommen ist? Ach, Hanna, ein Glas frisches Wasser!" Das Mädchen mußte vom Deden fort, um bas Ber-

"Trint nur nicht zu haftig," fagte bie Mutter; "nun, wer benn ?" "Der junge Golberg ; er foll gang braun ausfehen." 3a," rief Flora, "und in ber Stadt ergablen fie, er hatte eine Regerin geheirothet und brachte brei ichwarze

Rinber mit." "Du meine Gute!" fagte bie Frau Oberftlieutenant. "Mir auch ein Glas!" befahl Flora, als bie hanna mit bem Waffer tam, und fie mußte noch einmal

bingus. "Und heimlich ift er angesommen," ergangte Ben-riette, "feine Eltern wußten gar nichts bavon, und über bas Gartengitter ift er geklettert, ordentlich eingestiegen."

"Und Die Racht hat er in einer Fuhrmanns. Birth-

fchaft, im Golbenen Lowen, logirt," fagte Flora.
"Und dritter Rlaffe ift er gefahren, weil er fein Gelb mehr hatte," lachte henriette; "rein ber verlorene Sohn, Solbergs werben heute ein Kalb fclachten muffen."

"Es ist doch erftaulich!" sagte die Mutter und schlug vor Berwunderung die Hande zusammen, "aber woher wißt Ihr bas nur Alles, Kinder?"

"Bir trasen Bertha von Roltje auf ber Straße und begleiteten sie ein Stud, die wußte Alles. Das soll eine schöne Szene im Hause gewesen sein, na, das läßt sich benten! Franziska wird sich besonders freuen."

"Er war immer ein Thunichtgut," nidte bie Mutter,

"Ger was werden sie jeht nur mit ihm anfangen ?"
"Gott weiß es! Wie alt ist er eigentlich, Mama ?"
"Ja, laß einmal sehen, mein Rind; wie er bamals fortlief, war er gerade zwanzig Jahre alt, und bas war an dem nämlichen Tage," sehte sie mit einem schweren Seuszer hinzu, "als das Rind, Dein seliger Bruder, starb. Den Tag vergess, ich nie, das waren gerade gestern zehn volle Jahre, ja, eine lange Beit!"

wiesen haben, bag bas Sandwert einer anderen Betriebsweise völlig weichen wird und bag ber gegenwartige Sandwerterftand nach und nach in bem Arbeiterftand auf-

hier wollen wir nur noch unfere Freude barüber aus-fprechen, bag bas Blatt bes herrn Adermann eingesteht, preden, das das Diatt des Derin naermann eingeneut, daß das ausschließliche Halten von Lehrlingen seitens der Innungsmeister nicht viel Ruhen bringt und daß es serner zugesteht, daß dadurch "leicht eine Lehrling saus be ut ung werden kann". Schone Aussichten, das!

Doch durch solche Thatsachen würde der Innungsschwindel am schnellsten wieder beseitigt werden.

Politische Aebersicht.

Um das Arbeiterschungeseth sest die "Rordd. Allgem.
Ihm das Arbeiterschungeseth sest die "Rordd. Allgem.
Ihm den Beweis zu liefern, daß die Eindringer des Endmunfes früher den Rormalardeitstag gesordert hätten, während sie seinen Maximalardeitstag verlangen. Daß die Antragssteller zu einer präzissenen Fassung gelangt sind, ist doch sedemjalls ein Beichen, daß sie keinen six und fertigen Weltderlichungsplan in der Tasiche baden, sondern Willens sind, steis der dessenen Grkenntniß Rechnung zu tragen. Im liedrigen ist der "Norddeutschen" anscheinend weniger darumzu thun, Irlande ge gen die gesehlich geregelte Arbeitszeit anzussihren. als darum, durch allerset Mortslauberei um den Kern der Sache berumzuschleichen. Wenn das offiziöse Organ bestere Borschläge machen sann, warum rück es dann nicht beraus mit der Sprache? Das, was in dem Artikel als Sozialresorm der "positiven" Barteien hingestellt wird, die Bersorgung der Arbeitsunsähigen, ist doch erst geschässen worden durch den Druck der im Reichstage siehen Arbeiterverterer und ihrer Rähler. Uedrigens sieht es der "Nordd. Allg., Big." seineswegs gut an, von der im Szene gesepten Sozialresorm soviel Ausbebens zu machen, denn wenn auch die Regelung des Krantenkassenss zu machen, denn wenn auch die Regelung des Krantenkassensens an sich recht erstreulich ist, so sind doch andererseits die Arbeiter sied darüber sar, das diese Sozialresorm auf ihre Kosten geschah, und daß durch das Umfallgeset ein bedeutender Theil der Lasten, welche früher von den Unternehmern zu tragen waren, auf die Krantenkassen abgewälst worden sind. Nicht eine organiskte Armenpslege ichweht den Arbeitern als Biel vor, sie wollen Krantheit und Aramth verhüten und des halb fordern sie ein welche früher von den Unternehmern zu tragen waren, auf die Krantenkassen abgewälst worden sind. Richt eine organiskte Armenpslege ichweht den Arbeitern als Biel vor, sie wollen Krantheit und Kranthebe der genannten Beitung kein Berfändniss für das Allernothwendigste dat; mit seeren Redensarten sann man wohl die "

Dem Reichstage wird, wie die "Nat-Beit." erfährt, ein sebr umfangreicher Bericht über die Impffrage gugeben. Es handelt sich um die Beschlüsse der Impstommission und um die Berhandlungen, welche den Beschlüssen voraufgegangen. Allem Anschein nach wünscht die Regierung eine nochmaltge

"Und fo lange hat er fich in ber Welt herumgetrieben ?"

fagte Flora.
"Ja, Rinder, aber jeht last mir den jungen Bagabonden laufen," bemerkte der Bater, "und kommt zu Tische. Ihr habt uns so heute ein wenig warten lassen.
Das Mädchen hatte, während die jungen Damen in allen Stadtneuigkeiten schwelgten und die Huen Shawls nur auf die nächsten Stühle abwarfen, ben Tisch sertig gedeckt und das Effen hereingebracht, und die Familie setzte sich jeht zu dem allerdings sehr frugalen Mahle nieder. Es bestand in der That nur aus einem einzigen kleinen Stüd Fleisch für die vier Berfonen, etwas bunnem Gemufe und einem Glas einfachen Bieres fur ben Bater. Lieber Gott, ber augere Anstand mußte der Welt gegenüber gewahrt werben, und wo batte man ba überhaupt anders sparen können, als am Effen und an ber Baiche. Das fah ja Riemand, benn über Tifch nahm bie Familie nie Befuch an.

Das Edhaus. Auf bem Brint in Rhobenburg, ber Apothete fast gerabe gegenüber, ftanb jenes icon früher erwähnte Echaus, bas man aber taum ein Echaus nennen tonnte, ba es, fast allein stehend, in eine ftumpfe Spibe nach bem Brint zu auslief und eine Strafe an jeber Seite hatte. Ja felbft im Ruden wurde es burch eine fleine Quergaffe, ben sogenannten Geistersteg, von ben babinter liegenben Gebauben getrennt, so bag es vollsommen isolirt von allen übrigen haufern

Berabe voraus, ber abgeftumpften Spite gegenüber, bie genau nach Westen zeigte, also ebenfalls nach Westen au, lief eine sehr kleine enge Gasse, die sogenannte Rosen-twete, sie mochte kaum mehr als sechs Schritte breit sein, bie rechte Ede baran bilbete bie Hofapothele, die linke ein ebenfalls hübsches, aber nur zweistödiges Haus. Links von biesem wieder lag die Hauptgasse, die man aber auch noch recht aut von hier aus übersehen konnte. Die beiden vom Brink ab schräg an dem einzelstehen-den Hause hinkaufenden Gassen hießen links die Bären-,

rechts bie Dublgaffe, maren aber ebenfalls nicht breit, und

Erörterung der Frage, obichon sie, wie bekannt, den Impfawang aufrecht zu erhalten entichlossen ist.

Rur Auswanderungsstatistit. In der Zeit von Anfang Januar die Ende Fedruar 1885 belief sich die Zahl der übersecischen Auswanderung aus Deutschland auf 6580. Im gleichen Zeitraum beirug die Zahl derselben: 1884 10 504, 1883 12 516, 1882 14 538, 1881 11 591. Wenn es richtig wäre, was im Reichstag vom Fürsten Bismand behaupten wurde, daß die steigende Zahl der Auswanderer dem steigenden Wiedelistand entspricht, so würde dieser im laufenden Aahre start Mobiftand entipricht, fo wurde diefer im laufenden Jahre fart in ber Abnahme fein.

Der Bedell'iche Brief. Der "Schlef. Big." melbet man von Berlin: "Die Unterjuchung über bie Urt, in welcher bas bem Minifter bes Innern über einen Burgermeister Mustunft gebenbe Schreiben bes Brafibenten ber Regierung ju Magdeburg, des heren von Bedeil Biesdorf (der zugleich Reichstags-Riaftdent ift) in die Deffentlichteit gelangte, hat ergeben, daß ein Berschulden auf Seiten ber Beamten nicht porliegt." — Ber aber hat benn nun eigentlich die

- Aus Burg bei Magdeburg, wofelbit ber in bem Be-bell'ichen Briefe genannte Burgermeister Dr. Melt bach amtirt, wird ben "Demolratischen Blattern" geschrieben: "Der Brief bes Regierungs Prafibenten von Webell an ben Minister von Buttfamer zeigt wieder einmal recht beutlich, bag tonfervative Befinnungstuchtigleit allein nicht mehr ausreicht, um fic die Protektion bober Berwaltungsbeamten zu fichern, bierzu ist vielmehr noch, besonders im amtlichen Berkehr mit Offizieren, ein ungewöhnlich hobes Maß von "Takt" erforderlich. Für Bürgermeister und solche, die es werden wollen, wird es sehr lehrreich sein, zu erfahren, worin eigent-lich die "Taktlosigkeiten" des Or. Melzbach bestanden haben. So hatte der Konflift mit den Offizieren in folgenden Borgangen seinen — selbst nach der Auffassung des herrn Regierungs Brafidenten — berechtigten Grund: Die Befiger öffents licher Lofale hatten fraft einer bereits viele Jahre alten Boligeis verordnung Abends 11 Uhr ihre Schanffiatten ju ichließen. Eine Ausnahme von Diefer Regel glaubten jeboch Die Birthe ber Sonorationentneipen machen gu bitrfen, beren Gafte fic um die Bolizeistunden wenig oder gar nicht kinmerten. Dies änderte fich mit dem Amtsantritt des herrn Dr. Melybach. Auf erfolgte Beschwerden seste er für alle Schankwirthe gleich-mäßig die Bolizeistunde auf Rachts 12 Uhr fest, forderte aber die Innehaltung derselben von allen Gemeindeinsassen ohne Unterschied des Standes und Ranges. Einigen Wirthen paste bies natürlich nicht. Unter Anderen mußte ber Befiger einer porzagemeife von ben Conorationen, ben boberen Beamten und Offizieren, besuchten Lotale mieberholt burch nachbrudliche Strafen an Die Beobachtung ber Bolizeiverordnung erinnert werden. Es tam fogar swifchen ben jur Aufrechterhaltung ber werden. Es fam sogar zwischen den zur Aufrechierbaltung der Beroidnung erschienenn Bolizeibeamten und Nachtwächtern einerseits und dem Wirth, sowie seinen Gösten andererseits zu turdusenten Szenen! — Aurze Zeit nach diesen Borgängen gründeten die Besucher des Kolales einen Berein und es died ihnen nunmehr undenommen, täglich von "6 Uhr Abends" ab, wie ihr Statut sagt, "Unterhaltung und geiftige Anregung," auch noch über die Kolizeistunde dinaus zu pflegen. — Ein weiterer "Konstillt" erwuchs dem Bürgermeister det Gelegenheit der vakant gewordenen Stelle des Gymnasialdirektors, und zwar dadurch, daß er gegen die Wahl eines von einflußreichen Persönlichseiten aufs Wärmste empsohlenen Oberlehrers und Reservoossigiers dei der zuständigen Schulbehörde erfolgreich Einspruch erhob. Letzterer stützte sich nicht auf die Ritzaliedschaft des Oberlehrers und Reservoossigiers im erwähnten Beiehn "wir Unterhaltung und geistigen Anregung", wie man Berein jur Unterhaltung und geistigen Anregung", wie man boshaft behauptete, vielmehr lediglich auf den Mangel an Be-fähigung desselben zu der volanten Direktorstelle. Die Bürger-ichaft zollte dem Berhalten ihres Bürgermeisters ungetheilten Beifall, leuchtete doch fast Jedem ein, daß die start verminderte Beifall, leuchtete doch fast Jedem ein, daß die start verminderte Frequenz des Gymnasiums, dessen Unterhaltung die Stadt und verhältnismäßig bobe Summen sostet, nur durch die Zusührung tüchtiger Lehrstöfte gehoben werden konnte. — Will der Hert Kegterungspräsident vielleicht auch roch auf den "Konstill" zwischen dem Dr. Meigbach und dem früheren Stadtverordnetenvorsieher hinweisen?! Diesen Streit hat die Bürgerschaft längst endgitig enischieden. Der Borsteher schied aus dem Stadtverordneten Kollegium, nachdem ihm leyteres dei Gelegenversten der furz vorher ersolgten Neuwahl zum Kreistage in untweideutigter Weise zu erkennen gegeben katte, das er auf die ameideutigfier Beife gu ertennen gegeben batte, bag er auf Die Wiederwahl zum Borsteher ferner nicht mehr zu rechnen babe. Dies sind die "zahlreichen Konstitte", in welche ber p. Melzbach durch seine angebliche "Tattlosigkeit" "mit allen möglichen Behörden und Bersonen" gestützt ist. — Den treffendsten Kommentar zu seinem Empfehlungsbriefe hat der herr Regierungsprästent wohl selbst dadurch gestetert, daß er den Adressaten bittet, den p. Melzbach über sein Urtheil im Unflaten ju laffen".

Frankreich. Die Deputirtentammer mabite fich geftern ihren Brafiben-ten an Stelle Briffon's. Beim erften Babigang erfolgte teine befinitive Enticheibung, es fam jur Stichmabl, in ber Flo.

von bem Edhaus aus tonnte man alfo auch nach Rorb und Gub ju bie gegenfiberliegenben Gebaube vollftanbig

überbliden, ja ihnen in die Fenster hineinsehen.
Das alte, wunderlich gebaute und vorn an der stumpsen Spite mit reicher Steinhauerarbeit gezierte Haus lag solcher Urt wie eine Warte zwischen den übrigen Gebäuden, und im vorigen Jahrhundert sollte auch einme Spukgeschichte damit in Berbindung gestanden haben, wonach wohl die Gasse dahinter der Geistersteg genannt murbe. Jeht freilich waren fo viele Jahrzehnte barüber bingegangen, bag fich felbft bie Sage fo ziemlich verloren hatte ober doch nur ganz unbestimmt in der Erinnerung alter Bewohner von Rhobenburg eine fummerliche und burch jeben Todesfall mehr bedrohte Eristenz fristete. Stand es früher vielleicht einmal eine Zeit undewohnt, so fürchtete fich jest fein Denich mehr por ben neu berge-richteten Raumen, und bas Barterrelolal entsprach fogar mit feinen großen Spiegelicheiben, brillanten Gasfronleuchtern, eifernen Tifden und Marmorplatten und einem glangenben Buffet ben erhöhten Unfpruchen ber Reugeit und machte baburch all' ben übrigen abnlichen Birthicaften, besonbers für bie bobere Befellicaft, eine gefährliche Ronfurreng.

Das gange Aeußere bes haufes machte burch ben unten neu angelegten Luxus, mahrend oben noch bie Jahrhunderte alte folide Steinarbeit barüber hinausragte und große eiferne, jeht abgeleitete Dachrinnen in Drachenform ein Stud vom Dach abftanben, einen mertwurdigen Ginbrud und Frembe befonbers verfeblten es nie, es aufzusuchen.

Die erfte Etage biefes Edbaufes bewohnte, wie fcon ermabnt, ein Rotar, ber unten in ber Barengaffe, mo fich ber Eingang zu ben oberen Stodwerten befand, ein ein-faches Borgellanschilb mit ber Inschrift hatte: "Bufter, Abvolat und Rotar".

Gelbft ber Borname fehlte; teine Unbeutung war babei gegeben, ob ber Mann Dottor fei ober nicht, ober fonft einen anderen Titel führe; und boch wußte man in ganz Rhobenburg schon langere Beit, daß dieser einfache Bufter ein ganz vortrifflicher Abvofat sei, der die schwierigsten und verwideltsten Fälle mit einem saft wunderbaren

quet gewählt wurde. Hierauf verlogte fich die Kammer bis aum 4. Mai. — Der Senat nahm mit 211 gegen 6 Stimsum 4. Mai. — Der Senat nahm mit 211 gegen 6 Stimmen, den von der Deputirtenkammer bewilligten Kredit von 150 Millionen für Tonkin an. Darauf vertagte sich derselbe gleichfalls die zum 4. Mai. — In der Finanztom mit is i on des Senats ankworkele Freyeinet auf eine besügliche Anfrage, es hätten in der That Friedensprälliminarien mit den Chinesen stattgefunden; aber bevor er den Unterhandlungen weitere Folge gegeben, habe er die Meinung der chinessichen Regierung kennen kernen wolken. Er habe daber heute inch Beking telegraphirt und werde den Frieden als abgesichlossen erst nach Eintressen der Natwort der chinesischen Regien mer kintersen der Natwort der chinesischen Regienen als abgesichlossen erst nach Eintressen der Natwort der chinesischen Regiener ichloffen erft nach Gintreffen ber Antwort ber dineftiden Re-

Die Rabitalen verschiedener Schattirungen bielten in Baris Bersammlungen ab, in benen dem gestürzten Kadinet noch der Prozes gemacht werden sollte. Die Blanquisten batten fich in der Salle Ledwis eingefunden, die Abgeordneten Ciemenceau und de Heredia waren trop der an sie ergangenen Einladung nicht erschienen. Die bekannten Meetingsredner Josirin, Ladusquierz und Boultrie sprachen nicht nur gegen das Mit nisterium Herry, sondern auch gegen die Linke der Kammer, welche es unterlassen, dasselbe lange vor der Affaire von Langson in Anklagezustand zu verlegen. Andererseits batte Beiche es interlagen, dagelbe tange bot der Agate bon Bangion in Anllagegustand zu versegen. Andererseits hatte das demostratische Komitee des 3. Arrondissements von Paris, des Wahlbezirks des Abg. Spullet, ein großes Meeting der Mäbler nach der Salle Moldre, Rue St. Martin, einberusen. Der Abg. Laisant führte den Borsts und Manjan, der ehemalige Selretär des Kriegsministers Thibaudin, sowie eine Meibe anderer intranssigenter Verstüglichseiten nahmen an der Dekatis. Theil melde in nachstehender Tagestordnung ihren Neige anderer inirangigenter versonlichteten nagmen an der Debatie Theil, welche in nachstehender Tagesordnung ihren Abschiuß fand: "Die am 4. April 1885 in der Galle Molière versammelten Mäbler, in Erwägung, daß das Ministerium Jules Ferry für die dinestliche Erpedition und die letzten Riederlagen in Tonkin verantwortlich ist; in Erwägung, daß die von der opportunistlichen Koterie verfolgte Kolonialpolitik im äußersten Often eine verhängnisvolle und den Intereffen bes Banbes fomie ben unbestreitbaren Rechten ber Boiler gumiberlaufende ift, verlangen: 1) ben Abichlug bes mit ber gumberlaufende in, verlangen: 1) den Abschaftig des inti der nationalen Würde vereinbarenden Friedens, 2) die Berfessung der Minister in Anklagezustand, 3) daß eine Agitation für den Triumph dieser Ideen organistit werde, durch Maniscitationen, Betitionen und öffentliche Versammlungen, 4) daß das Bolk, der souveräne Richter, von dem Ministerium berufen werde, sich in den Wahlversammlungen auszusprecken, von einem Ministerium dessen beschränktes Programm sein wird, die krien gerifche Lage ebestens zu befeitigen und die Unabhangigleit ber Babler zu fichern". Die Berfammlung erflatte bann ben Abg. Spuller feines Manbats für verluftig.

Italien.

In ber Broving Dantua ift eine nicht unbebentliche In der Provinz Mantua ist eine nicht undedenliche Bau ern. Be wegnng ausgebrochen — vielleicht der Bordürer ähnlicher, größerer und sozialer Erhebungen, denn überall ist die Lage der ländlichen Bevölterung eine traurige. Dem schweizer "Bund" geben aus Rom folgende Mussführungen zu: "Die freiheitlichen Bustände nach 1859 und 1866 schusen leine Berbesserung für den Bauernstand. Da derselbe keine Berhändigung mit den Grundbestyren erzielen konnte, so griff er mit hilfe sozialistischer und republikanischen konnte, so griff er mit hilfe sozialistischer und republikanischen kunden der Berkeinigung. Es ent. Agitatoren zu dem Rechte der freien Bereinigung. Es ent-fand in den Brovinzen Cremona und Mantua ein passiver Biberstandsverein der Feldatbeiter gegen die Grundbestiger, welcher in den legten Jahren eine einflußreiche Stellung er-rang. Er wollte den Tagelohn erzwingen, welcher den Bauern wenigstens das lögliche Brod sidern sollte, doch widerzieben wenigstens das tägliche Brod sichern sollte, doch widersesten sich die Grundbester. Ungesetlichkeiten unterdlieben, aber eine Kriffs war unausdleiblich, je mehr die Racht des "Bauernvereins" wuchs. Der Bauernverein wurde sozialistischer Tendenzen beschuldigt; es siel den Bertretern des Kapitals nicht übermäßig schwer, das Ristrauen der Regierung gegen ibn zu weden. Was Letztere plöglich zu einem Repressonssinstem gegen den "Bauernverein" veransast dat, weiß man und nicht. Thatsache aber ist, daß sich die Provinzen Cremona und Kantua, namentlich die letztere, in großer Austrauma besinden. Alle größeren Setisbatten wurden großer Aufregung befinden. Alle größeren Ortschaften wurden von den Truppen besetzt, sammtliche Borstände der Bauern-vereine, über 200 Mann, verhaftet und nach Rantua ins Se-fängnif abgeliefert. In allen Dörfern wurden die Fonds der Bauernvereine mit Beschlag belegt, alle Briefichaften und Mit-Baternvereine mit Belchiag belegt, alle Brieficatten und Mit-glieberlisten weggenommen und zwar, wie es scheint, auf blosse Anordnung der Polizei. Wan spricht wohl von einigen Ex-zessen, von der Berkörung von Weinbergen, von Beschädigung des Biehes durch aufrührerische Bauern, aber Beranlassung zu den Rassenverbasiungen scheinen diese Borfälle nicht gegeben zu haben. Die Erlasse der Präsekten von Cremona und Mantua stehen im Widerspruch mit dem Geiste der freiskunigen italienischen Webergandung ist gehand eine eigenblimtische italienischen Gesetzgebung; sie aihmen eine eigenthumliche Barteilickleit für die Grundbesitzer. Man darf nicht vergessen, daß es die bittere Roth in, welche die Bauern zu diesem Ber-

Scharffinn burchicaue und eigentlich feinen Das Gebeimnig lag freilich Broges verlor. barin. baß er nicht jede Klagesoche onnahm und Manches, trop aller aller Aussicht auf größeren Gewinn, von ber Hand wies, sobald er selber fühlte, daß die Sache faul sei. Was er aber annahm, führte er auch burch, und ber ge-schäftliche Berkehr in seinem Romptoir, so abgesonbert er sich sonst von ber eigentlichen Gesellschaft hielt, war beshalb ein nicht geringer.

In einem ber großeren gimmer, die nach ber Baren-gaffe binaus lagen, befand fich bas Romptoir, ober viel-mehr die Schreiberftube, benn fechs junge Leute, ungludliche Menfchen, benen ber liebe Gott weiter nichts als eine aute Sanbidrift gegeben, und bie jest um wenige Thaler Gehalt bas gange Jahr lang geifttobtenbe Gingaben abfdreiben mußten, hatten bort mit wenig Licht und viel Arbeit ihre tägliche Beschäftigung, mabrend ber Rotar felber bas Edfenfter wie bas baranftogenbe größere Gemach au feinem Brivattomptoir gemacht hatte und nur mit einem Gingigen feiner Leute, einem fleinen, vermachfenen Denfchen

Sonft beforgte ihm eine alte Rodin bie Wirthichaft, und ein junges Ding von breizehn ober vierzehn Jahren, bie ber Notar als Waise zu sich genommen, hatte wenig mehr zu thun, als die Etage reinlich zu halten, und bestuchte babei noch immer die Schule. Sie schlief mit der Röchin in einer Rammer nach ber Barengaffe binaus.

Bufter faß in seinem Zimmer am Brivatpult und hatte einige offene, eben gebrachte Briefe vor sich liegen, von benen zwei seine besondere Ausmerksamleit zu fesseln fchienen. Er nahm menigftens balb ben einen, balb ben anbern vor und las fie mehrere Dale wieber burd. Jest ftanb er auf und trat in fein Edfenfter, von bem aus er, beute aber mit gang anbern Dingen beschäftigt, ben Blid, mehr wie in alter Gewohnheit, balb ba, balb borthin über bie in Augesbereich liegenden Saufer schwei-

Das Romptoir felber mar ein febr einfach und nur geschäftsmäßig eingerichtetes Arbeitszimmer mit boben, von Altenftuden gefüllten Regalen, einer fleinen juriftifchen Zokales.

Das bon ben Befürwortern einer großen nationalen Industrie-Ausstellung im Jahre 1888 in Ausficht genommene Terrain liegt in gerabe erigegengespier Richtung vom jesigen Ausstellungspalafte. Bon Berlin NW. wurde man fich nach 80 gu wenden haben. Es ift jener Streifen ber Collniichen Wiejen in Betracht gezogen, welcher rechts ber Ropnider Allee von Diefer, von bem Babnforper ber Gorliger Bahn und an feiner Schmalfeite von ber Berbindungebahn begrengt wird Es ist ein trodenes, geschütztes Terrain von etwa vier- bis fünsmaligem Umfange des jepigen Ausstellungsterrains. Was au seinen Ungunsten spricht, tie, daß es so überaus lang gestreck, an seiner dereitesten Stelle kaum breiter ist, als die Opgiene-Mudstellung an ihrem breitesten Buntte. Dagegen weist dieser Blay ganz außerordentlich viele andere Borzüge auf. Janadhst die große Bequemischteit, ihn zu erreichen. Die Station Treptow der Berbindungsbahn ist in unmittelbarer Rähe, kaum drei Minuten einsernt. Bon jedem Bahrhof der Stadt- und Ringbahn würde man also hirausrahren können. Die Bierdebahn Berbindung würde zu einer vortressischen ausgebildet werden können. Das Schienennes die Kroßen Berliner Bferdebahn würde gestatten, Tomen von allen Theilen der Stadt hier hinaus zu kombinitien. Dazu würde sich dann noch die Wasserstraße gesiellen, wie überhaupt die große Röhe der Spree, die hier vor Es ift ein trodenes, geschüptes Terrain von etwa vier- bis tombinnen. Dazu wurde fich dann noch die Wasterstraße gefellen, wie überhaupt die große Ribe der Spree, die hier vor
ihrem Einkrit in Berlin bekannt ich noch "der Schwan, nicht
das Schwein" ist, der Landschaft einen großen Reiz verleicht. Auch der fich batt an das Terrain lehnende prachtvolle Schlefliche Batt wäre eine nicht hoch genug zu veranschlagende Zugabe. Dazu gesellt fich, das die Ausstellung in die Rähe
der großen industriellen Etablissements gerückt wurde, weiche fich von Berlin an bis Ropnid Die Spreeufer entlang aneinanberreihen, daß die Induftrieausftellung fich unter Dem Schute ber Induftrie Einbliffements fiellte. Das find die vorzüglichften Grunde bafür, bag man biefes Terrain empfiehlt, Grunde, gu denen fich als maßgebenditer dann noch gesellt, daß ein anderes Zerrain in abiehdarer Zeit überhaupt nicht zu haben ist. Wir wiederholen indessen, daß es sich auch hierbet nur um Borschläge des "Bereins der Tber" handelt, eines Bereins, der übrigens nicht, wie ein Drudsehler und gestern sagen ließ, auch, fonbern nicht militarifchen Charafters ift.

"Gefundbrunnen, taunft ruhig fein !" Befanntlich foll "Gejundbrunnen, fainst ruhig sein! Betanntich sohn neuesten Projekte gemäß die Berdindungs-Pferdebahn awischen Gesundbrunnen, Wedding und Moadit durch die Ferlebergerstraße nach der Stromftraße gesührt werden, was zur selbstverständlichen Boraussesung die Durchführung der Berlebergers durch die Lübecker nach der Stromstraße hat. Wie ernsthaft das für die Bewohner des Gesundbrunnens bochwiche tige Brojelt gemeint ist, durfte der "Staatsb. Big." zusolge daraus hervorgehen, daß die städtische Berwaltung sürzlich an der Stelle, wo die Durchsührung der genannten Straße erfolgen sollte, an Stelle eines Bretterzaunes eine massive Mauet errichtet hat. Für die Bewohner des Gesundbrunnens wird es biernach wohl angezeigt fein, fich in Gebuld zu faffen, intere effant bleibt es aber immerbin, in welcher tonfequenten Weife einer bestimmten Befellichaft gewiffermagen bas Monopol ertheilt werden fann, unter Ignorirung Der Intereffen Der All-gemeinheit, lediglich bas Intereffe bes eigenen Sadels, respettive basjenige ber Aftionare gur Richtschnur nehmen gu

Bubligiftifches Induftrieritterthum. Bor einiger Bell machte burch verichiebene Blatter eine fenfationelle Delbung bie Runbe, wonach bie Ebe bes ferbifden Ronigspaares geloff werden solle. Diese von vornberein unglaublich klingende Mittheilung, welche zuerst in einem kleinen italienischen Standalblatte des Titels "Rabab" erschienen war, wurde bald darnach wie zu erwarten war, dementirt. Mit Bezug bierauf schreibt man nun aus Belgrad, daß das genannte Blatt wegen seines unwürdigen Haltung — überdies besam es auch einige Geldererpreffungsprozesse an den Sals — von der italienischen Presidentstellungen, vom Publisum nicht gelesen wurde und des bald abne Sang und Klang eingeben wurde und des balb ohne Sang und Klang eingehen mußte. Jenet Witterbeiter besielben, welcher die recht plump erfundenen Geschichten über das Leben am serdlichen Jose veröffentlicht batte, ein gewisser aus Dalmatien gebiltiger Jose Modrie hat nunmehr, wo er brotloß geworden ist, abermals einen Berjuch gewagt, um zu dem ersehnten Gelbe zu gelangen. In einem an eine in Belgrad lebende angesehnten Meriknischeit gerichteten Priese theilt er mit, dass er eben ist Berionischeit gerichteten Briefe theilt er mit, daß er eben in Begriff stebe, ein Buch in italienischer Sprache ju schreiben das den Titel "La Societa di Belgrads" subren und das eint ganze Auslese Belgrader Hofe und Slandalgeschichten enthalten gange Austese Beigeaver Doff und Standungeschichten entpattes werde. Weiter bemeilt er, daß er die meisten, den serbischer Hof, die Minister, die Königin u. s. w. behandelnden Artikel an Mme. Adam für deren "Rouvelle Revue" einzusendtn ge-denke und schließt mit der bereits stereolop gewordenen Am deutung, die sich auf event. Schweigegeld bezieht. Es ist eine Bflicht, auf bas unqualifigirbare Borgeben Diefes literarifdes Industrierittere aufmertfam ju machen, ba bas unverant vor liche Gebahren berartiger Leute ben ehrenwerthen Theil De

Bibliothet an ben Banben und gang einfachen, nur ladirten Mobeln, swifden benen fich aber bod ein paat bequeme Lehnstuhle, jedenfalls für Rlienten, befanden.

Bubich gelegen mar es übrigens, befonbers in ber Musficht, benn bas große, bie abgestumpfte Spipe bes Saufes bilbenbe Edfenfter bot einen prachtigen Blid nach allen Seiten und war mit einem grunen, jest jurudgefchlagenen Borbange verfeben, ber aber niedergelaffen werben tonnte und bann ben gangen Erter wie ein fleines Bemach abs

Sa öffnete fich bie Thur, und fein Faktotum, ber fleine vermachfene Menich, ber nur einfach Dur genannt murbe,

Dur war eine gang eigenthumliche Erscheinung, mit einem Beficht, in bas man batte Stunben lang binein ichauen tonnen, ohne zu ergrunden, mas barin lag. Es spielte eigentlich fortmabrend burch jeden Ausbrud und legte fich babet oft fo in Falten, bag man bie fleine, faum viel Buß hobe Bestalt mit ben boch aufgezogenen unregelmäß! gen Schultern und ben unverhaltnigmagig langen Armen manchmal geneigt mar, für einen Mann in ben Biergigen au halten, mabrend er bann wieber bas reint Rindergesicht zeigte, als ob er bem Anabenalter taum entwachsen ware. Rur bas flare, buntle Ause funkelte unter ein Baar wirklich schon geschnittenen Brauen immer aleich king und aufmer immer gleich flug und aufmertfam bervor.

Der Rotar wandte fich gegen ibn. "Run," fagte er, "wie mar's ? Saft Du etwas to

Mug guchte mit ben Achseln, bas beißt, er bob fie ein klein wenig bober, als fie überhaupt gewachsen waren. "Richt viel hir Rotar," erwiderte er, "ber herr auf Amerika erinnert fich allerdings, einen Mane Namens Reb berg in Amerika, und zwar in Cincinnati gefannt zu haben mon ober aus ihm was aber aus ihm geworden fei, tonne er nicht wissen Dort brüben wechelten die Menschen rasch burcheinanden und wenn Einer nur an Bord eines Dampsbootes gebe. fet er fo gut wie verschwunden, benn eine Rontrole findet natürlich nicht ftatt."

"Bon ber Frau meiß er nichts ?"

perteb Gatter richter fie ein geführ fte Be baftun Berfor Rufes rich R ift eir Deinti fcule in Sti fchaft 1852 pagni hätte und fi yleng Ronne gefest Same

Mufgo der M

werf ;

idrift Sarat morbe

beutid

Unfur

preugi aimme

Sarau

Haust

ftatt,

nannt im B Ramb bon g 21. F non (tenbe et fic folgu роф. melde einem unus, Juber ber & als fti fei.

Thatf

4. v. haft b

mertu Rolle des T leibige pon & nicht i nahm Rever Du b banbl Es gi bof bi für fo

wefer und i baß i Nota

babei bante

felber befon Recht fann arme porge

Umer bie ti hat f

Mber blas ein p es ift

weile

fort, unb i fonft bie 2 Bublizistit zu bistreditiren vermag und weil es mit zu den Mufgaben der ernsten Breffe gehört, literarischen Existenzen von der Art ber bier in Rede stehenden nach Aräften das hand-

nalen emonte pom

onider

Pas Bas

gegen

Bon gnudg nnen De ge us su se ges

welche

nberen

Bots, det

d foll ebahn Berles

bwid: ufolge ich an Mauer irb co

ädels. en gu

gelöft genbe

Breffe

Desse Bener benen ntlidi 3ofe Belbe

Actifel in go

il bet

nur

paur

Mus.

aufes allen

genen

onnte

fleine purbe

mit ineins Es

t vier

mäßis

Trutt rgigen reint nalter Auge

rauen

as the

fie ein

n.
err aus
s Rebi
haben
wissen
anders
ehe, so
findet

n.

Rufgaben der ernsten Fresse gehört, literarlichen Existensen von der Art der dier in Rede stehenden nach Krästen das Jandowerf au legen.

Bor mehreren Tagen ist der als Publizist und Militärichrististeller in weiteren Kreisen besannte dänische Rapitän von Sarauw, der zum Besuch in Bertin weilte, dahier verhastet worden, wie es heißt auf den Kerdacht der Ausklundschaftung deutscher mitikaischer Berdältnisse din. Wie dänischen Plättern aus Berlin gemeldet wird, wurde herr v. Sarauw nach seiner Ansunst vahren sohne siene Untunst daher sohne seiner Ansunst unterräcktet gewesen sein muß; in Gegenwart zweier preußlicher Offiziere sand eine Untersuchung dessenigen Hotelammers statt, in welchem er logist hatte. Nachdem Herr von Sarauw ins Bolizeigefängniß abgesührt, sanden mehrsche Dausuntersuchungen det einigen in Berlin doministen Tänen statt, mit denen Sarauw dei seiner dortigen Anwesendeit zu versehren psiegte. Frau Saraum, von der Nerdating ihres Gatten unterrichtet, ellte sosaraum, von der Nerdasing ihres Gatten unterrichtet, ellte sosaraum, von der Nerdasing ihres Gatten unterrichtet, ellte sosaraum, von der Nach eine Untersuchungsrichter gestattete es, daß sie ihren Rann sah Dere Mal eine Ausenschunft mit ihm, die jedes Mal etwa zwei Minuten andauerte. Alls sie zum vierten Rale eine Untervedung mit ihm beantragte, wurde sie auf das Bolizeiprästdum gesühlt und dier foll ihr bedeutet worden sein, daß, wenn sessing erfolgen würde. — Die "Rieser Beitung" stellt die Berlin nicht dinnen einer halben Stunde verlasse, ihre Berdassich und derbelberg, machte im Sommer 1857 ein staatswischenden Bublizisten wie folgt seit. Spristan Kriedrich Seinsch Angelden verlasse, ihr einer Salessing, ist ein Sohn des zu Riel geborenen Rammerraths Kriedrich Seinsch das in sche und derbeitegen machte im Sommer 1857 ein staatswischen der Milbelm Garauw Er besuchte die Schleswiger Domische dies 1843, sudirte Biblogzie und höher Jusiehen Kriedrich der in sche dere kein sich der in schlessung deltern durch eines Urtheils über den Ausgeschel Thatfachen enthalten muffen.

Thatsachen enthalten mussen. Der anntweiden ausgentslichen Ein vermeintlicher Anarchist, der sich bereits seit dem 4. v. M. dei dem Landgericht in Dusseldorf in Untersuchungs-haft besindet, dessen Bersönlichkeit aber noch nicht seizgesellt ist, hält gegenwärtig die gesammten Bolizeibebörden in Athem. Bei seiner Berhastung, die wegen versuchten Betruges ersolgte, nannte der Mensch sich kied Aupert Neumager, auch besand er sich im Bests eines auf diesen Namen lautenden Militärpasses. Machdem sich diese Angaden als salsch erwiesen, gab er an, William John Bonnell zu beissen und im Jahre 1863 in London geboren zu sein. Festgestellt ist, das der Berdastete am 21. Februar mit dem Dampser "Fulda" in Bremerhassen von Neuworf aus angelangt ist. Der Umstand, das eine Angahl von anarchistisch-revolutionären Flugdbättern "An das arbeistende Boll von Neuworf und Umgegend" bei ihm ausgefunden worden ist, läst darauf schließen, das er den anarchistischen Bestredungen nahe sieht, und deuten die Widersprücke, in welche er sich verwickelte, an, das er sich einer strasrechtlichen Bersolgung entzieht. Derselbe ist etwa 23 Jahre alt und spricht doch und plattdeutsch, sowie englisch und französsisch.

boch und plattdeutich, sowie englisch und französisch.

Der Antisemitikuns im Gerichtssaal. Bor einigen Tagen ist wieder einmal einer jener Richtersprüche ergangen, welche das peinlichte Aussehen zu erregen geeignet sind. In einem Prozesse gegen einen der Borkämpfer des Antisemitismus, herrn de Groufilliers, welcher sich der Beleidigung eines Juden schuldig gemacht hatte, dat das Gericht dei Anmesung der Strafe nach den übereinstimmenden Berichten der Presse als strasmindernd berücksigt, das der Angellagte Antisemit sei. Hierzu machen die "Demokr. Bl." folgende zutressende Bemerkungen: Das die politische llederzeugung vor Gericht eine Molle spielt, ist nichts Reues. Als seiner Beit in der Nera des Denunziantenthums die Brozesse wider die Angelsätäbeleichiger sich abspielten, dat man wiederholt aus dem Munde von Staatsanwälten und Richtern gehört, das die Augehörigkeit zur sozialdemokratischen Pariei dei Abmessung der Etrafe nicht underücksichtigt bleiben dürse. Das war noch vor dem Aussnahmegesetz Jede Medaille hat ihre 2 Seiten. Wir erblicken zeutden Kevers: die Antisemiten unter der Krotestion der Gerichtshöse. Du dist Antisemit: wenn Dich Dein Metier mit dem Straferichter in Konstischien Besbandlung gewiß sein. Wesdald ist der Antisemit nun in den Augen diese Gerichtshoses ein Grund zur Strafminderung & Es giedt nur zwei Röglichkeiten. Entweder bält der Gerichtshos die antisemitische Richtung aus Gründen der Staatsraison für so löblich, das sie auf wohlwollende Berücksichtigung vor

"Rein, nicht einmal, ob jener Rehberg verheirathet ge-wesen sei ober nicht. Es ist übrigens ein komischer Rauz und mischt eine solche Menge von englischen Wörtern ein, baß man, wenn man nicht wenigstens ein klein wenig Eng-lisch kann, gar nicht versteht, was er sagt." "Und verstehft Du Englisch, Mur ?" fragte ihn ber Rotur etwas gekannt

Rotar etwas erstaunt.
"Richt viel," antwortete ber Budlige und erröthete babei wie ein Mädchen.
"Hicht viel," antwortete ber Budlige und erröthete babei wie ein Mädchen.
"Hicht wiel," antwortete ber Budlige und erröthete babei wie ein Mädchen.
"Jch treibe es Abends."
Der Notar erwiderte nichts weiter barauf, seine Geschen wieden mieder nach anderer Richtung hin.

banken flogen schon wieber nach anderer Richtung hin.
"Ja," sagte er, sast weniger zu Mux, als mit sich selber rebend, "dann werbe ich ber armen Frau wohl keinen besonderen Trost schieden können. Was ware sie im Stande zu thun, was irpend ein Anderer? Dein Amerikaner hat Recht, Muz, wer sich brüben verborgen halten will, ber tann es leicht genug. Was tann's helfen, es ist eben ein armes, betrogenes Wesen mehr in ber Welt. Sonft nichts

vorgefallen, Mur?"
"Doch! Gestern Racht ist ber junge Baron Solberg aus Amerika ober Afrika, Gott weiß, woher! sie erzählen barüber bie tollften Befchichten in ber Stabt, jurudgefommen unb

bie tollsten Geschichten in der Stadt, zurungsteine hat seine Eltern überrascht."
"Der Hans Solberg ?" fragte ber Rotar erstaunt; "alle Wetter, wo hat sich der Junge so lange herumgetrieben ? Aber was hast Du benn, Mur, Du siehst ja so merkwürdig blaß aus! Fehlt Dir 'was ?"
"Nein, Herr Rotar," sagte der Budlige ruhig, "vor ein paar Minuten wurde mir nur so sonderbar zu Muthe, es ist aber seht (han wieder porsiber."

es ift aber jest schon wieder vorüber."
"Haft Du etwa nichts gefrühstückt ?"
"Doch; ich weiß nicht, was es war, ich habe es zu-

"Hm, ber Hans Solberg," fuhr Bufter nachbenkenb fort, "wird eine Umwälzung in der Familie hervorbringen, und ich bin neugierig, was aus ihm geworden ift. War sonst ein ganz tüchtiger, aufgeweckter Junge. Rennst Du die Familie, Mux?"

dem Richterstuhle, vor dem einer alten Mär zufolge alle Breußen gleich sein sollen, Anspruch erheben darf; oder der Gerichtschof satte nur den seziellen Fall in's Auge und erkannte es als eine in gewissem Maße derechtigte und daher milder zu beurtheilende Eigenthümlichleit der Antissemiten an, Juden zu beleidigen und zu verleumden. In der Wirflung kommt Beides auf dasselbe hinaus. Die Politis übt beschissung auf der Nechtsbyrechung. Der Richter sitt nicht nur über das Verbrechen, oder Bergehen, sondern über volltisse und soziale Strömungen zu Gericht. Er erklärt die eine sür berechtigt, die andere für staatsgefährlich. Er verwechelt seine Aufgade, Recht zu sprechen, degangenes Unrecht zu sühnen, mit derzenigen des späteren Geschichtsschreibers, welcher dereinst über d'e politischen Strömungen der Gegenwart zu Gericht zu sitzen der Augenblicke, wo der Richter dazugenes nacht zu Gericht zu sitzen geben, oh sie dem Staate zu Aus und Frommen gewesen sind oder nicht. In den Augenblicke, wo der Richter des seinen Urtheile auf die politische leberzeugung des Angellagten Auchschicht ninmt, werden einsach unerträgliche Bussände geschassen. Der Richter hitt in den Kampf der Barteien mit den Pulfsmitteln des Strasszeises Unzweiseldaft leibet die Rechtspsiege ohnehm sehn der hand und es ihnen ossender, daß der Rüchter auch Renschen sind und es ihnen ossender gegenüber die nöttige Undefangenheit zu dewedren. Wohln nung es aber sühren, wenn sie der politischen Kerzgehen dem Gegner gegenüber die nöttige Undefangenheit zu dewedren. Wohln nung es aber sühren, wenn sie ibre subjektive Anslicht durch ihr richterliches Berdist mit der Autorität des Geseys besteidung diese Ministerliches Reichts mit der Autorität des Geseys besteidung diese Ministerliches Berdist mit der Autorität des Geseys besteidung diese Ministerliches Berdist mit der Autorität des Geseys besteidung diese Ministerliches geronden sein soll ib Wedenter wenn der Auforitäten Stexen und erkönntere sie 12 Ministerlichen gerade die Klachtung mit duserster Stexen und e Thron und Altar; wenn in demselben Richtertollegium Zweisel darüber entstehen, ob der Antisemitismus des Angeklagten ein Grund ist, sein Bergehen gegen einen Juden milder zu beuntheilen, oder ob nicht vielmehr gerade diese Richtung mit äußerster Strenge zu bekämpsen in 1? Wie wenn ein geta. ster Jude und eifriger Antisemit, einen Juden als Beistiger zur Seite hat und in seiner Gegenwart erklärt, daß dei der Strafzumessung die Uederzeugung des Angeklagten, daß der Strafzumessung deutschand gehetzt werden müßten, daß die Juden aus Deutschland gehetzt werden müßten, daß Strafminderungsgrund zu berückschigen sei. Unsere junge Juristenwelt ist in zwei Deerlagter gespalten; soll der Kampf, der gegenwärtig in den Bersammlungen und am Biertische todt, seinerdin in den Gerichtsssen fich fortspielen? Kann damit das Ansehen die Berdikte im Publikum selbst bervorde Wirkungen müssen solche Berdikte im Publikum selbst dervorder Warten nücksen angesehene Bartei nicht geradezu beraußgefordert, aus dem Uitheil politisches Kapital zu schlagen? wird ke nicht ermuntert, in der Folge die Schranken, die ihr das Strafgesehuch bei ihren Liedenswührdigkeiten gegen den Gegener gezogen, wöllig unbeachtet zu lassen? Man wendet häusig gegen die Erweiterung der Schwurgerichte auf politische und Verkvergehen ein, daß dem Geschworenen nicht die Objektivität dem politischen Gegner gegenüber inne wohnt, wie dem gelehrten Richter. Es scheint, als od die gelehrten Richter der Gegenwart und ihr Nachwuchs Bedacht darauf nehmen, derartige Einwendungen siegteich zu wiederende Paarung nehmen, derartige Einwendungen sieht der

widerlegen.
Folgende Barnung vor Auswanderung geht der "Staatsd. Rig." zu: Nach aus Tasmanien, dem ebemaligen Bandiemensland, hierher gelangten Rachrichten hat sich von dort ein Auswanderungsagent, Ramens Buck, nach Europa begeben, welcher sich verpflichtet hat, hundert deutsche Auswanderer, nur Landarbeiter, nach der von großentheils ehemaligen Berbrechern englischer Rationalität devöllerten Insel überzusühren. Der Biedermann muß in den nächten Tagen ind amdurg eintressen oder er ist möglicherweise bereits eingetrossen. Die dortigen Landarbeiter gehen einer somnlichen Staverei entgegen. Bet der Rohheit der dortigen Ackebauer sinden sich seine Engländer, die geneigt sind, nach der englischen Kolonie auszuwandern, weshald jest versucht wird, deutsche Albeiter dort hinüber zu loden. Buck erfreut sich dei seintersen bossentlich geneigter Beachtung.

seinem Sintressen hossentlich geneigter Beachtung.

Zeitungs-Tiger im Casé. An der westlichen Seite der Bromenade in Leipzig desindet sich ein Casé, das besonders in den Nachmittagsstunden ungemein start frequentirt wird. Der Rassee dort ist vorzüglicher Art, die Bedienung eine sehr gute und wenn auch dies allein schon jenen starten Besuch rechtsertigt, so sommt gerade dei dem in Frage stehenden Casis noch ein anderer Umstand hinzu, welcher es zu einem der der liedteiten Losale macht, und das ist die ungemein große Anzahl der dem Besucher zur Bersügung stehenden Beitungen. Es ist dieses Umstandes wegen auch erstärlich, daß sich in jenem Casé diesenige Spezies von Zeitungslesern sinder, welche für die anderen Säste eine wahre Blage ist. Gleich nach ihrem Eintritt rassen sie alles an Beitungen an sich, was sie nur erfassen können, und wenn sie einen recht beträchslichen Stoß vor oder neben sich und auf den Anieen ausgestapelt und auch noch dem Rellner den Austrag gegeben haben, so und so viele andere Beitungen für sie zu "belegen", dann recken und strecken sie

Bar ber fleine budlige Bursch früher bleich gewesen, so veranderte er seine Farbe jett um so rascher; er war blut-roth geworben, aber sagte mit vollkommen ruhiger Stimme: "Ich war nie bort im Hause."

Bufter's Blid haftete auf ihm, aber er machte keine Bemerkung, und anscheinend auf einen andern Gegenstand überspringend, ber aber boch nur in ber Reibenslette feiner Gebanken lag, fragte er: "Apropos, Mur, hast Du Dich bei ber Raberin nach meinen Hemben ertundigt ?"

"Ja, Berr Rotar."
"Bie geht es ihr ?"

Der kleine Mann schüttelte mit bem Kopf. "Bohl nicht besonders, bem armen Ding. Sie hatte gang rothe Augen, und kein Bunber, benn wie ich die Racht einmal aus dem Fensier sah, brannte ba oben noch Licht in ihrem Bimmer. Sie muß die ganze Racht burchgearbeitet haben.

Lumpenvolt," brummte ber Rotar vor fich bin. "Du haft fie boch nicht getrieben ?"

"Fällt mir nicht ein; die treibt fich schon selber."
Bufter trat an's Fenster und sah nachdenkend auf die Straße hinaus. "Die Frau Mäusebrob hat heute noch nicht nach mir geschickt?" fragte er endlich.
"Rein, herr Rotar."

Die Straße herauf tamen bie beiben Fraulein von Rlingenbruch und fegten bas Trottoir mit ihren feibenen

"Es ift gut, Mur, es wird wohl gleich Effenszeit sein, Du kannst geben;" und er wandte ben Kopf gar nicht mehr um, sondern hielt ben Blid fest auf die beiben jungen Damen geheftet.

Rurz vorher, ehe sie ihr Haus betraten, begegnete ihnen der junge Mann mit dem schwarzen Sammetrock wieder. Büster kannte ign recht gut, es war der junge Maler von Heidewald, ein nicht besonders talentvoller und dabei blutarmer Mensch, der die beiden jungen Damen auf das Ehrsurchtsvollste grüßte. Er hatte das Rämliche schon fünsmal an diesem selben Morgen gethan, denn er war ihnen überall nachgezogen und manchmal in wahrhaft

fich einmal recht orbenflich. nehmen einen Schlud Rasse, suwellen mohl auch eine Brite und nun gehls zur Letture,
ängslich aufber wechen, das ihnen in Riemand eine der beichalgnahmten Zeitungen entsight. Liefe Stunden hindungs
bleichen auf folche Beise bei Zeitungen in ihren Jahren; als
ob nicht auch andere Gäste einen Untsuch die
elben beisen und gerne bas eine oder das andere
Blatt lesen möchen. Diese Soziels der "LeitungsZiger" sie der nob ertäglich, da beiselben weighten still
sind und andere Gäste nicht auch noch der Wöglichseit berauben, ein Gehräch zu fiben. An jenem Wolde aber verkehrte mehrere Jahre bindurch salt stäsich eine Anzabl,
zunnalitien, deren Rechastionen sich nicht den Anzab sommen.
Diese Schalten weich sich eine Anzab sommen,
eine größere Menge Zeitungen zu balten, aus benen sie ihre
Blätter fallen, und de schaltinen sich nicht den Auzus sönnen,
eine größere Menge Zeitungen zu balten, aus benen sie ihre
Blätter sichten, welch ein hab ist Mitarbeiter gezumgen, in den
im Sase gebaltenen Blätzen nach Rachtichten zu suchen, die
ke dann als "Ortsinale-Berichte" in ihre reip. Seitungen
bringen, und gur manche Misaire, welche in Beritm, Wien oder
stregen kommenden Sase fanden sich indeste nur darunf beichanien, sittlist ihr sich der nur darunf bechanien, istlist der sich der bestiebten zu sich eine
Schalten in der Regel gerade die beliebtsfehen Blätze und beGünden indeuten zu beschweren. In dem sich seiner
Schunden inhauch nicht bloß die Bläse und den anzeit
bestamten, hindurch nicht bloß der Bläse und
Schunden inhauch nicht bloß der Bläse und
Schunden inhauch nicht bloß der Blüse und
Schunden inhauch nicht sanden
Stage Unter sich siehen siehen siehen siehen
Schunden inhauch nicht bloß der Blüse und
Schunden siehen siehen siehen siehen siehen
Schunden siehen siehen siehen siehen
Schunden siehen siehen siehen siehen
Schunden siehen siehen siehen siehen
Schund als ftrafmildernd angeseben murbe.

Zwei Zwanzig-Markftücke find am 2. d. M. Abends von einem Dienstmäden einem Droschlenführer zweiter Alasse bei einer Fahrt von der Großbeerenstraße die Blumeshof 18 an Stelle von zwei Einmarkjücken gegeben. Am Morgen des 3. d. M. war der Empfänger in anerkennenswerther Sprlichkeit bei dem Rädchen, frug od es sich geirtt habe, was verneint wurde und erst später gelangte der Ferthum zur Feststellung, der um so mehr empfunden wird, als die 40 Mt. den Theil

fieberhafter Gile burch fcmale Seitenstraßen gerannt, um ihnen nur immer wieder aufs Reue zu begegnen.

Die jungen Damen betraten bas haus, ber herr in bem Sammetrod fehrte aber unmittelbar banach wieber um, ging jedoch sehr langiam und nahm seine Brieftasche heraus, als ob er sich etwas notiren ober nachsehen wolle. Bloblich blieb er fteben und brehte ben Kopf herum, wie als ob er nicht ficher mare, bag er beobachtet murbe; jest budte er fich und hob etwas, bas neben ihm am Boben lag, auf. Der Rotar hatte noch ausgezeichnete Augen; war ihm ber Bleiftift aus ber hand gefallen ? Rein, bas, was er aufhob, glich eber einem jusammengewidelten Streifen Papier; follte eine ber jungen Damen — es war boch nicht gut bentbar.

Der junge Maler warf aber teinen Blid auf bas Gefundene er fcob es in die Bestentasche, es konnte ber Bleiftift nicht fein, und fdritt bann wieber langfam bie Strafe jurud, ber Richtung gu, von ber er guleht ge-

Bufter hatte bas Fenfter aufgemacht und ihm fast un-willfürlich nachgesehen, als er links von sich etwas rauspern hörte. Er wandte ben Ropf borthin und bemerkte in bem Edhaus links über bie Barentaffe bruben, aber in ber zweiten Eiage, ben Theaterbireftor Susmeyer, ber in feinem rothseibenen Schlafrode, einen eben so grellfarbenen Fez mit blauer Quaste auf, und eine lange türlische Pfeife haltend, aus bem Fenster sah und ben Rauch in die frische Morgenluft hinausbeies.

Bebenfalls mußte er ben Rotar an feinem Fenfter bemertt haben, benn wie ihm biefer nur ben Ropf gubog, grußte er gnabig, indem er bie bis faft gur erften Giage nieberhangenbe Bfeife aus bem Dunbe naom und bie große Bernsteinspipe so huld- und wurdevoll gegen ihn neigte, als ob er hatte fagen wollen: "Lebe weiter, elender Sterb- licher, ich erhalte Dir noch meine Gnabe."

(Fortfetung folgt.)

eines balbjabrigen Dienfilohnes bilben. herr v. Bodmann, Großbeerenftrage 6, 3 Er, ift gern bereit, Die bewiesene Ebr-lichteit boch gu belohnen, wenn fich ber Drofchenfilhrer nochmale melben wollte.

mals melden wollte.

Der Mittagsschlaf unserer Kleinen. Es ist eine leider weit verdreitete Gewohndett, die Kinder, welche Bors oder Nachmittags schlafen sollen, unausgekleidet ins Beticken zu legen. Man ist in der Regel zu bequem, um das Kind ausund anzusichen, und die Mutter weiß nicht, welches Unrecht sie an ihrem Liedinge begeht, wenn sie das Auszieden unterläst. Ganz ermattet vom Schwizen wacht das Kleine auf, welches in seinen Kleidern zu Bett gedracht wurde. Anstatt erfrischt und gekräftigt zu sein, ist es schlecht ausgelegt, unsmidig, wie es gewöhnlich deißt, verdrießlich, dem es hat nicht ausgeschlafen. Sind die Bander und Knöpfe nicht gelöst oder werigstens gelodert worden, so sind die Brust und Untersleidsbergane während des Schlafes gepreßt, an ihrer freien Bewegung gedindert, und das Uthemholen und die Berdauung sind erschwert. Wie anders erwacht das Kind, wenn es nur mit seinem demdehen oder Rachtröcken angetdan in seinem Beticken lag. Wie rudig und sanft war sein Schlaf, wie regemäßtz sein Albem, wie freundlich lacht es uns entgegen, und wie bedaglich strecht es die kleinen Glieder. Friich gewaschen und angezogen, ist es heiter und lebendig dis zum Abend. Uederdies erfälten sich die Kinder, die des Tages in ihren Kleidern schlassen, weter hächt gebeinntspollen und interskieden ausgezogen werden. jebesmal ausgezogen werben.

jedesmal ausgesogen werden.
Ein Selbstmord unter höchst geheimnisvollen und interessanten Umpänden hat sich, dem "B. E." zu Kolge, in der Racht vom Sonntag zum Montag in einem Case der Friedrichsstad zugetragen. In diesem Case erichien am Sonntag Nachmittag ein junger Mann von etwa zweiundzwanzig Jahren und höchst seinem Neußern; derseilbe bestellte sich ein Glas Bier und fragte nach dem im gleichen Hause zu miethen wünsche. Doch habe er jest leine Zeit, er wolle erst zu Mittag essen, seinen Kosser von der Bahn abholen und dann wieder dommen. Eine Stunde später erschien er auch wirslich mit einem kleinen Handlosser in einer Droschke erster klasse, angeblich von der Bahn, in Wirtlichseit aber von einem Hotel in der Krausenstraße, wo er vorber logirt hatte. Er verlangte nun das fünste nach der Friedrichstraße hinausgelegene Zimmer. Da dasselbe besetzt war, erklätte er, sich mit einem geringeren in der Arausenstraße, wo er vorber logirt hatte. Er verlangte nun das fünfte nach der Friedrichstraße hinausgelegene Zimmer. Da dasselbe besetzt war. erklätte er, sich mit einem getingeren degnissen zu wollen. Auch ein solches fand sich nicht mehr versügdar, da das ganze Hotel besetzt war. Der Wirth des Casés hot nun dem jungen Manne ein ihm gehöriges, im vieren Sioch delegenes Zimmer an, wohin er seinen Hand. Iosier schaffen ließ. Der junge Mensch, von großer, düdscher Figur, soldatenhaftem Austreten, frausem, blondem Daar, einem Mal am Hals und eine alte Schuswunde an der Hand, gab sich für einen Weitreisenden aus Stuttgart aus, woselbst er auch als Einschrig-Freiwilliger gedient baben wollte. Er wied einen Militärpaß auf, in welchem er als Alfred Otto Buro aus Gerbenreich in Murttembera, 1863 gedoren, signalisitet war. Doch war dieser Baß gestoblen, edenso wie seine Mäsiche, die A. B. gezeichnet war; denn sein wirklicher Name ist Otto Schüler und er ist aus Costedrar dei Lauchdammer in Sachsen gedürfig, wo seine Rutter, Traugott Schüler's Wittwer, noch seut ledt. Sein Auftreten in dem genannten Case war ein so dochseines, daß der Wirth desiehen kein Bedenken stug, ihm den deskellten Champagner sewiren und ein Austernsouver austragen zu lassen. Er sechte nun den Archnittag und Abend mit den Heben des Case's, so das seine Nachmittag und Abend mit den Deben des Case's, so das seine Nachmittag und Abend mit den Deben des Case's, so das seine Nachmittag und Abend mit den heben des Case's, so das seine Dolch, den er bei sich jührte, machte auch einem Rosserwenige Leibrödiche vor. Er spielte auch mehrsad mit einem mächtigen Vorgat. In Katserspielers des Lotals verbindert wurde. Im Uedrigen Tennzeichnete sein Betrogen einen underkenndaren, "Galgenhunder". Segen eist Uhr Wends begad er sich auf das sich darspellen Simmer, aus dem, nachdem er sich auf das sich darspellen Simmer, aus dem, nachdem er sich auf das sich darspellen Simmer, aus dem, nachdem er sich auf des sich darspellen Simmer, aus dem, nachdem er sich au gelegt, ein schaffer Knall erkönte. Der Wirth des Casse's begab sich daraushin zu dem Fremden, der das Licht ausgelöscht date, und sündete dasselbe, da er auf seine Fragen keine Antwort erdielt, von Reuem an, und fand nun zu seinem Entsetzt, das sicht seinem Entsetzt, das sicht seine Fragen keine Antwort erdielt, von Reuem an, und fand nun zu seinem Entsetzt, das sicht seine Weiter Stirn desselben zeigte den Weg, den die Kugel genommen. In der Hand bielt er einen Keinen Revolver. Das ganze Daus gerielh in begreisliche Aussetzung. Alles zeterte und schrie. Die Reviervolizet wurde denachichtigt und der Odduktionswagen bolte dald nacher die Leiche des jungen Selbstwörders ab. Sosott angestellte Recherchen ergaden den wirklichen Ramen und die sonstigen Bersonalien des Ungslässlichen. Seine Mutter wurde umgedend berrachrichtigt und gedeten, die Photographie ihres Sodnes dehus Bergleichs mit der Leiche einzugenden. Es ergab sich übrigens bald, das der Recherchene in einem Korset und Krinolinengeschäft in der Kaiserstraze Buch hal er gewesen, wo er Unterschlagungen verübt, die sedoch seine modlituirte Mutter gedeckt batte. Auch in einem großen Lolamentiergeschäft in der Kaiserstraze Duch hal er gewesen, wo er Unterschlagungen verübt, die jedoch seine modlituirte Mutter gedeckt batte. Auch in einem großen Lolamentiergeschäft in der Leiderschlagungen verübt, die jedoch seine modlituirte Rutter gedeckt batte. Auch in einem großen Lolamentiergeschäft in der Leiderschlagungen verübt, die gewesen, wohlitiute Mutter gedeckt batte. Auch in einem großen Lofa-mentiergeichäft in der Leipzigerstraße war er angestellt gewesen, jedoch ohne Zeugniß aus demseiben entlassen worden. Er soll einen sehr aus sweisenden Ledenswandel geführt haven, dessen Bestreitung ihn zu fortwährenden Beruntreuungen sihrte. Die Furcht vor den Folgen fürzlich verübter Unterschlagungen dat ihn wahrscheinlich zu dem ichrecklichen Schritze getrieden. Wie er zu dem falschen Baß des Alfred Otto Buro und zu dessen Leidwässige gelangt, weiß man noch nicht. Man erwartet die Antwort und Muttlärungen seiner Mutter über den wahren Sachverhalt und über die wirklichen Kotive seiner grauen-vollen That. pollen That.

Gerichts - Zeitung.

Berstoß gegen das Sozialisten Geses. Unter dieser Spismarke brackten wir vor einigen Tagen einen Bericht sier eine Reicksgerichtsverhandlung, auf welche wir beute deshalb noch einmal zunücksommen, weil die Sache einen so recht deutslichen Beleg dassur dietet, einerseits, wie wenig Klacheit im Publikum über die Kompetenz des Reichtsgerichts berricht und andererseits, wie notdwendig es ist, vor Gericht einen rechtskundigen Anwalt als Bertheidiger zur Seite zu baden, und erdich deshald, weil die Sache rechtlich von habem Interesseis.

Der Angellagte Reichelt datte össenlich zu einer Bersammlung eingeladen und diese Bersammlung war noch in letzer Stunde auf Erund des Sozialisten Gesess verboten worden.
Als nun die Gestinnungsgenossen Reichelt's zur sestgesten Seinnde in dem sitr die Bersammlung bestimmten Saale des Schübenhauses in Großsch erlächenen, wurde ihnen gesagt, das die Bersammlung verboten wo den sei. Durauf gliegen sie in ein dem Saale denachdartes Resaurationszimmer und dier saaben die kurzen Reden, bestehend in dem Musderingen siet in ein dem Saale denachdartes Resaurationszimmer und dier saaben die kurzen Reden, deskehend in dem Musderielben statt, wegen derer die Bestsatung der der Ungestlagten von Seiten des hießigen Landgerichts erfolgte. In dem Uttheile wurde zunächst thatsäulich sessgestellt, das die in Krage seeden Bersammlung eine von der Bolizeibehörde verbotene geweien sei und sodann erörtert, inwiesern und in welchem Maße jeder der drei Angeslagten sich gegen das Sozialistengeles vergangen dade. Es wurde ausgessicht, das Germer und Müller nicht nur mit einander gesprochen, sondern das Gesagte bören mußten. Daß sie nur wenige Minuten gesprochen, sonne der den der rechtlichen Beurtheilung der That nicht in Betracht sommen. Andere liege die Saade dei Reichelt; er dabe nicht gegen das Berbot gedandelt, indem er die Anseinden des habe nicht gegen das Berbot gedandelt, indem er die Anseinden das habe nicht gegen bas Berbot gebanbeit, indem er bie An-

wefenden davon in Renntniß fette, daß die Berjammlung nicht ftatifinden durfe; auch darin, daß er ein Soch auf Müller ausgebracht habe, fonne tein Berftoß gegen das Redeverbot erblidt werben, denn seine Werte leien nur eine furze Auf-forderung gewesen und hätten seine Darlegung von Ge-dansen gebildet. Indessen, er habe sich an einer ver-botenen Berjammlung betheiligt, und sei deshalb auch straf-bar. Gegen ihn wurde aber nur auf eine Geldstrafe er-kannt, während seine beiden Genossen mit Gefängnißstrafe be-

legt wurden. Es ist ja leicht erklärlich, daß fich die Angeklagten nicht ohne Weiteres dabei beruhigen wollten, für eine Handlung, die unter normalen Rechtsverbaltniffen durcheus erlaubt und die unter normalen Rechtsverhaltnissen durcheils erlaudt und berechtigt ist, Strafe zu erleiden. Sie legten daher Revision gegen das Urtheil ein und begründeten sie in der Weise, wie wir in der vorigen Nurmer bereits berichteten. Nun ist es aber bekanntlich in der Revisionsinstanz nur zulässig, Rechts-irribümer und Formsehler zu rügen. Was den lezten Punkt betrifft, so ist mit einer solchen Beschwerde dem Angeklagten sehr seiten geholsen, denn das Urtheil wird nicht wegen irgend eines Formfehiers aufgehoben, fondern nur, wenn angenommen werden tann, daß auf bemfelben das Urtheil beruht. Eine werden kann, daß auf demielden das Urtheil deruht. Eine solche Beschwerde hatten die Angeklagten vorgebracht und sich außerdem auf den § 59 des Strassessenbeds bezogen, bezw. die Unkenntniß von Thatumständen für fich in Anspruch genommen, welche die Strasbarkeit auszuschließen geeignet sein könnte. Sie wollten nämlich der Meinung gewesen sein, daß die Bersammlung in dem Redenzimmer nicht die ursprünglich angekündigte und dann verbotene gewesen sei, in welcher Meinung sie noch dadurch bestärkt seinen, daß der anweiende Geneddarm nicht soson der den ersten für alse Anwesenden der frimmten Worten erklärt habe, die Nersammlung sei verhoten. Meil dierüber das Utbabe, die Berjammlung sei verboten. Beil hierüber das Urbeil sich aussprach, so rügten sie Berleumg des Lirbeil sich nicht aussprach, so rügten sie eine Berleumg des § 266, 1 der Strosprassehordnung. Wenn es nun auch nicht ausgeschlossen ist, das die Berufung auf den § 59 den Angellagten hätte zu Gute kommen können, so sah sich das Reichs, gericht dennoch nicht in der Lage das Urtheil auszubeden, weil fie in ber Berhandlung por bem Landgerichte fich nicht auf ben § 59 berufen batten, ober vielmehr weil bas Brotofoll, welches bem Reichsgericht stets als Beweismittel gelien muß, von einer folchen Berufung nichts enthielt. Das Reichsgericht von einer solden Beinfung nichts entstelt. Das Keichsgeticht ift eben keine Berufungsinstanz, für welche man irgend ein Bertheidigungsmittel aufsparen kann. Man muß vor dem Landgerichte alles vorbringen, mas man vorzubringen im Stande ift und kann sich beim Reichsgerichte nur dann mit Erfolg beschweren, wenn das Borgebrachte nicht im Urtbeile berücksichtigt ist. Das Sicherste ist immer, wenn ein Proz sebrteiligter über ein Kotokollaufnehmen läßt, damit dann eventuell beim Reichsgerichte eine Kandhabe gehaben ist, nachzunrlien, a' sich das gerichte eine Sandhabe geboten ift, nachzuprufen, o' fich bas Landgericht einen Rechtsirrthum ober einen Berftog gegen die Brosepvorschriften hat zu Schulden tommen laffen. Wo es die Mittel der Angestagten aber nur iraend gestatten, da soll man boch ja einen Rechtsanwalt zum Beistand nehmen!

Soziales und Arbeiterbewegung.

Gin merfwürdiges Lamento lefen wir in bem "Sam-Gin merkwirdiges Lamento lejen wir in den "Saint burger Korreip." über bas I nn ung swesen. Das Blatt wundert sich nämlich über die Laubheit der Dandwerker-Klorporationen, welche, tropdem im Reichstage so viel über sie geredet worden sei, gänzlich über sich selbst schwiegen. Aber auch die Bresie brachte über diese Korporationen und überhaupt das Kleingewerde wenig. Früher hätte sich der "Damburger Korreip." über solche Ericher ungen, die ja ganz natürlich sied. Korr ip." über solche Ericher ungen, die ja gang nauftich jud, nicht gewundert; damals wußte et, io gut wie wir, daß der Handweilerstand dem Untergange geweiht ist im Konturens-tampse gegen das Großtapttal und daß ihn tein Ackermann, tein Aleist Reyow und tein Schorlemer erretten können. Jest scheint aber das realtionär gewordene hamburger Blatt wirklich an die Galvanistungsversuche einer Leiche zu glauben und sich deshald zu wundern, weil andere verständige Leute nicht an Schorlendet alauben wollen und ihn einfach tobte ben Schwindel glauben wollen und thn einfach tobtfdmeigen.

Sei Berathung der Getreidezölle macten die Großgrundbestiger die Inischenbändler. Müller und Bäcker verants wortlich sin das iheure Brod. Bei der berri enden Interessen politis schiedt bekanntlich eine Interessengruppe die Schuld irgend iner aufrauchenden Kalamität der underen Gruppe zu. Um ach und seinen Stand nun von dem Vorwurf der Vertbeuerung des Brodes zu reinigen, schreibt ein Bäcker aus Datrichen in Sachen: "Der Zeniner Rougenmehl toke 11 R. 40—50 Pig., 2 Zenter also ca. 23 R. Diese geden 265 Ptd. Brod, das Pfd. zu 10 Pig. gerechnet, also 26 R. 50 Pig.

So mare ber Gewinn bes Baders 3 DR. 50 Bfg. beim Bo baden von 2 Zertner Roggenmehl. Hiervon geben jedoch not andere Ausgaben ab: 60 Pfg. Gesellensohn, 44 Pfg. Zugad. 80 Pfg. Streumehl und Feuerung und 10 Bfg. Beleuchtung so das nur ein Reingewinn von 1 Pk. 76 Pfg. übrig bleik, und von dem soll der Bäder noch seinen Lebensunserhalt, Abgaben, Miethe er z. dezahlen!" — Wir theilen diesen Reingewins das der Reingewins der Reingewins der Reingewins der Reingewins der Reingewinsellen im der Reingewinsellen der Reingewinsellen im der Reingewinsellen der Reing gaben, Miethe zc. zc. bezahlen!" — Wir theilen diesen Reim gungsversuch bauptsächlich beshalb mit, um zu zeigen, wie die Interessenten fich gegenseitig hinter das Licht zu führen suchedenn daß hier der biedere Bäckermeister ebensosehr "unter trieben" hat, wie die Großgrundbestger übertreiben, wenn st die Bertheuerung des Brodes den Bäckern hauptsächlich wichteben, ist wohl einleuchtend. Wenn es nämlich wahr wärt das der Bäcker nicht mehr verdiente, als es der Sainicher die mittbeilt, dann würden die edlen Meister des Bäckerzedssicherlich nicht einen so – nun wie sollen wir sagen — brestenden Eindruck machen.

Am Nint für Obdachlose zu Dresten ist seit einige

Im Alhl für Obdachlose zu Dresden ift seit einige Beit eine Schneideret errichtet worden, welche die enlassen "Bagadunden" mit einer anständigen Aleidung versteht. Di Entlassene kamen nämlich oielsach zurüd und klagten, daß keine Arbeit erhalten könnten, weil man ihnen wegen ihm gerlumpten Aleidung tein Butrauen schenke. "Aleider macht Leute" - auch beim Arbeitruchen; Dies möchten alle berartiges Anftallen bebenten. Bei Diefer Gelegenheit foll tonftatte werben, bag nach einem Berichte bes Arbeitsvorftebers in werben, das nach einem Berichte des Attoelisbornegets in manniem Aligle der allergrößte Theil der Aufgenommens den ernstesten Tried zur Arbeit dat. Dies deweise zur Genks die große Knaadl derer, welche sich zur schweren Arbeit de Solzspaltens melden, tropdem ihre Kräfte dazu nicht ausreichte Danach scheint doch das "Bagadundenthum" in Deutschlangar nicht so schliem zu sein, tropdem die Realtion noch imm nach der Brügelstrafe schreit. Uedrigens ist mit dem Dresdens Alfyl auch eine Art "Bollsbad" verdunden, welches sehr sleißterwirt mird. Das ist gleichfalls ein autes Auseichen

Alfgl auch eine Art "Boltsbad" berounden, welches ein freis benust wird — das ift gleichfalls ein gutes Angeichen k Gunsten der "Bagabunden." Bei der Submission auf die Schornsteinsegerarbei ten an mehreren militär siesalischen Gebäuden in Spandau si das Jahr 1885/86 bat ein dortiger Schornsteinsegermeister a ein Gebot den Zuschlag erhalten, welches 76 Prozes weniger betrug, als der Koranichlag. Ra lesterem waren die Kossen der Korsen Arbeiten auf 23 Mort veschöfet. Das ist der Koren der Areien Konsurren Mart geschätt. Das ift ber Segen ber "freien Konturren Raturlich wird für ben Ausfall berartig auf die Löhne gebrus Daß der Unternehmer, der höchft wahrideinlich nicht in eigen Berson in den Schotnsteinen berumfriecht, noch auf seine Rost tommt, ob aber derzenige, der wirflich die Arbeit leistet, no einen solchen Lohn verdienen tann, daß er damit seine not einen solchen Lohn verdienen fann, dag er damit feine nur wendigsten Lebensbedürfnisse au beitreiten in der Lage ist, die eine gang andere Frage. Die Beantwortung derselben waber dem Arbeitgeber, der sich nicht scheut, einen behördlich Boranschlag um 76 Brozent zu unterdieten, jedensonur wenig Kopfichmerzen bereiten. Für einen vernünftig Menschen ist das beute bestehende Submissionswesen ein radezu widerstallt an der Militär Behörde im Spandienen Ministella ausgehren best radezu widersinniges. Wenn die Militär-Behörde in Spandeinen Anicklag ausstellt, so muß man wohl annehmen, daß selbe weni, kens mit eintzit Sacklenntnik zusammengestellt. Wenn eine Arbeit zu einem bestimmten Preise össentlich aus doten wird, so muß dieser Breis doch eintzermaßen mit Leistung im Einklange stehen. In dem von uns angegeden Falle muß aber die Behörde entweder den wirklichen Weder Arbeit um das Rierfache überschätzt haben, und das ist der bekannten Sparsamseit der vreuzischen Militär-Behörd doch nicht anzunehmen, oder der Internehmer muß, wenn Sacke einigermaßen mit rechten Dingen zugebt, sein das Geld zugeden. Wer der rigentlich "Keingefallene" dei eins solchen Aertrage ist, das dürste unschwer einzuseden sein. In Spandan ist von gestern ab die zägliche Arbeitst.

für die Arbeiter der königlichen Dewehrsabrit um 11/2 Sinstenden ist von gestern ab die zägliche Arbeiter für die Arbeiter der königlichen Dewehrsabrit um 11/2 Sinstenden wabete der Arbeiter der Arbeitern der dewehrsabrit um 11/2 Sinstenden wabete die Arbeitskeit von 61/2 Uhr Morgens dis 6 UN Abends, seht von 6 Uhr Morgens dis 7 Uhr Abends. Dittagspouse dauert eine Stunde. Das ist auch eine Mittagspouse dauert eine Stunde. Das ist auch eine Mittelle von sehr aweiselhaftem Werth. Wenn die Arbeit du die verlängerte Arkeitszeit nun schneller fertiggestellt wird, baben die Arbeiter später wieder nichts zu thun. haben Die Arbeiter fpater wieder nichts gu thun.

Briefkaften der Reduktion.

Gin Unficherer. Mit bem Worte "nichts" ift es ebe wie mit "vormittags" zc. Der Gebrauch fanktionirt große lieine Antangsbuchstaben. Wenn man die eine oder and Schreibweise brauchen will, muß mon es nur mit Konfes

M. G. Sie muffen am 15. fünbigen.

40—50 Ping, 2 Sentire also Co. 25 Pin.

100 Ping, per S. Renigl. Frenit, Collectic.

Stepma now 8. Therein, Collectic Rummers

100 Ping now 1. The Ping now 1. The

m be

ni

ali idi un

für

bat

hieran einz Beiles

Beilage zum Berliner Volksblatt.

Mr. 83

Freitag, den 10 April 1885.

II. Jahrgana

Impfzwang für Rindvieh.

Roch tobt ber Rampf swifden Unbangern und Gegnern bes bestehenben Impfamanggesetes, nach welchem ber beutide Reicheburger verpflichtet ift, feine Rinder im garteften Alter ber Anfredung burch einen Krantheiteftoff auszuseten, um baburch, fo hofft ber Gefetgeber, bas Rind vor ber Krantheit felbft au fouten; und icon wieber ift bem Reichstage ein Befegentwurf jugegangen, welcher nicht mehr und nicht weniger bezwedt, als bie Bahl ber 3mpfgwangepflichtigen ju vergrößern.

Zwar auf Menschen bezieht sich bieses Geset nicht, benn in dieser Beziehung haben die Anhänger des Impszwanges, unter Anmendung von Gefängnis und Geldsstrafen es glücklich erreicht, daß es unter den in den letten zehn Jahren in Deutschland geborenen und erzogenen Menschensindern nur noch sehr wenige giebt, die nicht die Berührung mit Impsgist bereits haben durch-

Wer sich beharrlicher Zwang besieht freilich nicht. Wer sich beharrlich weigert, sein Kind impfen zu lassen, wird einmal mit Haft bestraft, bas Kind aber entgeht da-burch der Impsung. Gewaltsame Impsung findet nicht statt, und eine Wiederbolung der Bestrafung bei ondauernbem Ungehorfam bes Batire ebenfalls nicht. Durch bas einmalige "Brummen" hat ber Bater fein Kind frei gelauft. Man mag über bie Sache benten, wie man will — bes juglich bes Gefebes tann bei Berftanbigen nur eine Meinung berrichen.

Das liebe Rindvieh ift es, auf bas jest unfere 3mpffreunde ihr Augenmert gerichtet haben. Dem Reichstage ist furz vor Beginn ber Ferien ber: "Entwurf eines Geseche, betreffend Abanberung des Gesehes über die Abwehr und Unterdrückung von Biehseuchen" zugegangen und in diesem neuenen Elaborat neubeutscher Gesetze ung finden wir den Jmpszwang für Kindvieh ausgesprochen.

Der Anftoß ju biesem Gefegentwurf ift junachft ge-geben burch bie Bahrnehmung, bag trot ber ftrengen und umfaffenben Bestimmungen bes Biebfeuchengesetes vom 23. Juni 1880 bie Lungenfeuche nichts weniger als in ber Abnahme begriffen ift. Ja in ber preugischen Broving Sachsen, welche von dieser für die Landwirthschaft so gefährlichen Krankheit am stärkften heimgesucht ift, hat in der Beit vom 31. März 1883 bis 1. April 1884 sogar eine Bunahme bes verseuchten Biebstandes konstatirt werden muffen. Bu gleicher Beit aber haben fich Die Falle ver-mehrt, bag bisher feuchenfreie Gebietetheile von ber Rrantit jest befallen werden. Beionbers find folde Falle in etterer Beit außer in ben Brovingen Brandenburg, Sonover und Bestfalen, auch besonders in Schleswig-Solftein onfratirt morben.

Als Ursache bieser Berschleppung hat sich nun burchgehends die Thatsache herausgestellt, daß Rindvieh aus notorisch verseuchten Gegenden nach den oben bezeichneten Brovinzen verkauft worden ist. Zwar bestimmt das Gefetz, daß die Sperre erst 6 Monate nach dem letzten Erkraufungsfalle und nach Ausführung der Desinsektion des Seuchengenhälts aufgehaben merhen der frendem aber hat die Ere gehöfts aufgehoben werben barf, trogbem aber hat die Er-fabrung gelehrt, bag diese Bestimmung teinen Sout gegen

bie Berichleppung bietet.

Der neue Entwurf will beshalb bem Seuchen-Befet eine Bestimmung einfügen, nach welcher sammtliches verbächtige Bieh, welches nach Ausbruch ber Seuche sich auf bem Gehöft befindet, mit einem bauernb haftenden Kennzeichen zu versehen sei. Die Kennzeichnung hat durch einen beamteten Thierarzt stattzufinden und soll für das ganze Reichsgebiet eine gleichmäßige sein. Der Erfolg dieser

Beuilleton. Rachbrud verboten.] Gesucht und gefunden.

> Roman von Dr. Dut. (Forjegung.)

"Ich habe mich beeilt, Ihnen meine Aufwartung gu machen, herr Graf," nahm Frit bas Wort, indem er fich ben Anschein gab, als habe er auf die letten Worte des Grafen garnicht gebort, um benselben nicht zu beunruhigen, "weil ich hörte, baß Sie Ihr Lager noch nicht verlassen, bätten. Ich freue mich, zu hören, herr Graf, baß Sie sich nicht frank fühlen."

nicht trant subien."
"Richt im Minbesten, herr Doktor! Rein, nicht bethalb blieb ich im Bett liegen, Bergeßlickleit, nichts als Bergeßlickleit . Entschuldigen Sie wich, daß ich Sie so empfing, und nicht, wie es meine Pflicht als Wirth gewesen wäre; boch Sie sind ja Arzt und werden meine Bergeßlickleit entschuldigen. Ich erwarte fie jum Frühftud. Meine Tochter wird eben fo erfreut fein, Sie bewirthen ju tonnen, wie ich es bin . . . Auf Wieberfeben, Berr Dottor !"

Mit einer handbewegung entließ er ben Dottor. —
Beim Frühftud, an welchem auch, auf besonderen Bunsch des Grafen, Sabicht Theil nahm, bemertte Frit, so schaff er auch Acht gab auf jebe Miene des Batienten,

fein Symptom einer Rrantheit.

Die erwarteten Gafte trafen gegen Abend ein. Lorb Rillmare hatte noch nicht Belegenheit gehabt, feine junge Battin feinem Rochbar vorzustellen, ba er erft unlängft bom Rontinent gurudgefehrt mar, um feine Wohnung auf feinen Gatern in Elgin gu nehmen.

Brand mit seiner Gattin war bort geblieben, ba Wredow barin gewilligt hatte, Alles, wie es in Stolzen-burg war, zu belaffen, bis Brand eine paffende Besitzung

Lord Rillmare batte aus besonderer Rudficht für Lucie barauf verzichtet, ihren Dann ju nothigen, bag er ihn nach

Schottland begleite.

Der Grat Fergus M'Donuil empfing feine Gafte mit Freundschaft und Ritterlichkeit. Lord Killmare war ihm ein gang besonders werther Rachbar, und bie hochachtung,

a ferlichen Rennzeichnung foll barin befteben, bag ber ! Sanbel mit tiefen Thieren aufhoren wird, mabrend fie heute als außerlich gang unverbachtige Baare verlauft wer-ben und burch fie nur allgu haufig bie Seuche in fonft gefunbe Begenben verichleppt mirb.

Begen bas Bwedmaßige biefer Bestimmung lagt fic nichts einwenden, benn ber Umftanb, bag bie Thiere burch bie Rennzeichnung aufboren, Sanbelsmaare zu werben unb nur mehr zum Schlachren verlauft werben tonnen, mas natürlich eine Werthminberung involvirt, ift gwar für ben Befiber unangenehm, fällt aber gegenüber bem Intereffe ber Befammibeit nicht ins Bewicht.

Mit dieser Bestimmung ist aber leiber ber Inhalt des Entwurses noch nicht erschöpft, sondere derselbe enthält noch eine zweite Reuerung, und was diese uns bringen soll, darüber sollen die Motive, welche die Regierungsvorlage jur Begrundung berfelben enthalt, ben geneigten Lefer felbft aufflaren. In bemfelben beißt es namlich neben

Anderem :

"Als Schutmittel gegen bie Lungenseuche wird in ben von biefer Blage betroffenen Lanbestheilen häufig bie 3mpfung mit ber aus ben Lungen franter Thiere entnommenen Lymphe angewendet. Ueber ben Berth biefer Impfung als Borbeugungemittel ober als Dittel gur Abwehr bes Seuchenverlaufs in einem Biebftanbe geben bie Meinungen nicht nur ber Landwirthe, fondern auch ber Beterinare in Deutschland und in anderen Landern weit auseinanber. Biffenicaftliche Berfuche, welche mit ber Lungenfeuchen-impfung an ber Thierarzneifdule in Berlin angeftellt finb, haben die Frage nach ber prattifden Ruglichfeit ber 3me pfung nicht positiv erlebigt und auch nicht erledigen tonnen, weil diefelbe nur losbar ift, wenn bie Impfung langere Beit hindurch in einer großen Angahl von Biebbestanden von Sachverftandigen forgfältig ausgeführt und ihre Birfung exalt beobachtet wird."

Um nun biefe graften Beobachtungen" machen gu tonnen und um andererfeits "ben lebhaften Bunfden berjenigen Intereffentreife ju genugen, welche von ber Einführung ber obligatorifden Impfung ben ausgiebigften Schut gegen bie Berheerungen oer Einführung der obligatorischen Implung den ausgiebigsten Schut gegen die Berheerungen der Lungenseuche erwarten, soll durch den § 45 des Entwurfes den Landesregierungen die Befugniß eingeräumt werden, für den ganzen Umfang ihres Staatsgedietes oder für Theile deffelden die Impfung sämmtlicher Rinder in den Gehöften oder in den Ortschaften, in welchen die Lungenseuche ausgebrochen ift, answerden

'Alfo, tropbem bie Motive felbft jugeben, bag fomobl innerhalb bas Kreifes ber Landwirthe als auch ber Beterinare bie Meinung über den Werth der Jmpfung eine sehr getheilte ist, trohdem, wieder nach denselben Motiven, die
angestellten wistenschaftlichen Untersuchungen zu keinem endgiltigen Ergebnisse geführt haben, soll doch die obligatorische
Institutung des gesunden Biehes mit Lungenseuchengist
statischen. Und zwar soll dieselbe statisinden, nen die "lebhaften Minische" der Twosenschaften haften Bunfche" ber Impfanhanger unter ben Landwirthen ju befriedigen. Diefen lebhaften Bunfchen ber 3mpf. enthufiaften fleben aber entgegen bie Befürchtungen ber Impfgegner unter ben Landwirthen und außerbem bas Intereffe ber großen Daffe ber Steuergabler.

Der Entwurf enthalt namlich nicht blos ben Bwang für Impfung, sondern er fest, und zwar im Anschluffe an ben Zwang ganz logisch — auch fest, daß, wenn in Folge ber Zwangsimpfung Thiere mit bem Tobe abgeben, der Staat, d. h. die Steuerzahler, für den entstandenen Schaben auftommen muffen. Die beabsichtigte Impfverseuchung des Rindviehs ist also nicht blos ein sehr zweiselhaftes,

bie er fur ihn begte, übertrug er von gangem Bergen auf feine junge Gemablin. Rillmare hatte fich einmal um Agathens Sand beworben. Sie hatte ihn, ohne ihre Grunde ju fagen, abgewiesen und ibm gefagt, bag er fich nie Soffnung machen burfe auf ihre Sand. Sie wußte ihm Dant, bag er bamale mit garter Rudfict und mit heroifder Refignation gurudtrat, und fie nie wieber burch feine Untrage beunruhigte. Gie ichatte ihn beshalb hoch und be-wahrte ihm ein bantbares und freunbichaftliches Anbenten.

Bie hatte sie nicht ebenfalls ihre Hochachtung und Freundschaft auf feine junge Gemahlin übertragen sollen, zumal ba diefe ein so liebenswürdiges Wesen war, baß sie wie gur Freundin Mgathens gefchaffen ichien ?

Un ber Abenbtafel, an welcher wieber Frig Robenburg und Sabicht Theil nahmen, zeigte fich ebenfalls nicht bie geringfte Spur von Berftreutheit ober fonft einer Beranberung im Wefen bes Grafen, und Frit flufterte Dabicht

"Die Berftreuung thut bem Grafen gut. Ich mage gu hoffen, bag bie Anwesenheit ber Gafte ihn über bie ver-hangnigvolle Beriobe hinwegbringt."

"Ich wollte, Du hatteft Recht," antwortete Sabicht; aber ich glaub's nicht. Ich hab's nun icon oft genug

erlebt - es fommt." Rach Aufhebung ber Abenbtafel, nachdem fich die Gafte gur Rube begeben hatten, bat ber Graf Frin Robenburg und Sabicht, noch ein wenig bei ihm zu bleiben. Frin lentte bas Befprach auf bie Eigenthumlichfeiten bes Schloffes, ließ sich von bem Grafen biefen ober jenen interessanten Abschnitt aus der Geschichte seines Geschlechtes er-zählen, und der Graf erzählte mit Lebhaftigleit und Interesse manche Episobe, die sich an diesen ober jenen Schlogithurm, ober an jene verfallene Bugbrude fnupfte, auf welcher Debmigia ihrem Batten fampfend gur Geite geftanben und mehr als einen ber feindlichen Mannen verwundet habe, bag er über bie Brude in die Schlucht flürzte.

Da bielt er gang ploglich inne, mitten in bem Sat

abbrechenb.

Er ftredte ben Ropf vormarts, fein Blid ftarrte plot-lich und gerftreut in's Leere, als ob er bie Anwesenheit ber beiben Anbern vergeffen batte. Es schien fich ihm formlich

fonbern auch ein fostspieliges, möglicherweise ein fehr tofte spieliges Experiment und bies alles - blos um ben "lebhaften Bunichen" einzelner Intereffenten gu Gefallen gu fein !

Wollen wir hoffen, bag im Reichstage bie Impf-freunde teine Debrheit mehr finden und fo bas Rindvieh wenigstens ber Impiplage entgeht, bie man bem beranmachjenben Menichengefclechte freilich nicht fobalb erlaffen

Politische Aebersicht.

Für die Gerichtung deutscher Kolonialtruppen beicht die "Köln. Zig" in einem Leitartikel eine Lanze. "Es ist ja nur der erste Schrift, der Ueberwindung lostet," so meint das brave Blatt. Die Truppen sollen aus Freiwilligen, resp. dazu Angewordenen besteben; zu Offizieren, meint die Kölnerin, können ja frühere Offiziere genommen werden, die in ihrer militärlichen Laufdahn durch irgend ein "Unglück", dauptlächlich sinanzieller Art, Schisbruch gelitten haben. Die "Kölnische Beitung" schließt ihren Borschag mit den Borten: "Bünschenswerth scheint es zu sein, daß umächt etwas geschieht, was die Berwirstichung unserer, wie wir glauben, undermeidlichen Reuschöfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst in allen Köpfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst in allen Köpfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst nallen Köpfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst nallen Köpfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst nallen Köpfung berbeisührt; denn darüber sollte möglichst der Kolonialstruppe ist eine dauernde Behauptang der neuen deutschen Kolonialstruppe ist eine dauernde Behauptang der neuen deutschen Kolonialstruppe ist eine dauernde Behauptang der neuen deutschen Kolonialstruppe ist eine dauernde Behauptang der kleinen Truppe wird sich die große entwideln und sicher werden die Jandelsstationen dem deutschen Bolse recht bübsime Summen kosten. Der Grundbesitz des Keichstanzlers umfaßt jest einige Luadratmeilen und ist ganz ohne Schulden. Barzin ist aus der Dotation nach 1870 vom Kaiser erdalten. Bie das "Berl. Tagebl." mitheilt, wurde der Jahresertrag von Barzin Ende der inzwischen durch neue Ankläuse und industrielle Anlagen, wie z. B. einer Papiersadris, erdörtschub dat der inzwischen durch neue Ankläuse und industriele Anlagen, wie z. B. einer Papiersadris, erdörts, der sinklänte von Friedräckstrub der keinklänte von Friedräckstrub der Geschäusen wird in seinem Ertrage, wenn es auch viel kleiner ist als Barzin (leuters hat ca. 30000 Rozgen, erheres zirfa 8000 Rozgen) doch diesem ziemlich gl Gur Die Errichtung beuticher Rolonialtruppen bricht

Belgien. Aus Belgien, sprziell aus der Hauptstadt Brüffel, wird von einem Attentat berichtet. Das beutzliche Telegramm bat folgenden Bortlaut; Brüssel, 9. April. Als das fönigliche Paar mit Gefolge sich zu dem anlästich des fünfzigigädigenge Geburtstages des Königs adzubaltenden Tedeum in die Kirche begab, stürzte sich ein Mann auf den Bagen der König in und zerbrach eine Scheibe defielben. Der Mann wurde festgenommen; man glaubt, daß es sich um einen Babn fin-nig en handelt."

Die afghanische Frage wird der englischen Regierung sedenfalls noch mehr Kopfschwerzen bereiten, als es die egyptische dis dato gethan hat. Daß die Russen nicht Willens sind, von ihrem Borhaben, die russtiche Grenze weiter in Assen auszudehnen, Abstand zu nehmen, darüber dürzie sich derr Gladione längst klar sein. Die schonen Redenkarten zwischen beiden Kadinetten ändern an den thatsächlichen Berhältnissen nichts. Man wird so lange verhandeln, die eines guten Tages die russischen Truppen das streitige Gediet oslupist haben werden, den es ist kaum anzunehmen, das das Ministerium Glade ben, benn es ift taum angunehmen, bag bas Ministerium Gladeftone es magen wird, fich mit Rugland ernftlich einzulaffen. Ueber den gegenwärtigen Stand der ofghanischen Frage sagen die "Daily Rews", an der afghanischen Grenze bleibe alles gegenwärtig auf dem status quo; die Bemühungen der Dipslomatie zur Lösung der Schwierigkeit mit Ruftland haben nur

bas ftruppige, grau melirte Daar emporguftrauben, bas Ge-

Einen Augenblid war es bas Bolfsgeficht, was Fris bei bem erften Anblid bes Grafen fast erichredt hatte, von bem aber feine Spur vorhanden war, fo lange ber Graf gefund mar. Sabicht faßte ihn am Arm.

"Siehft Du ibn ? Go fangt feine Rrantheit an." "Man muß ibn nicht fich felbft überlaffen," fagte "Ben nug ihn nicht jich jeibst uvertaffen," jagte gris leise "Bersuchen wir, ihn von ben Gedanken, die ihn in biesem Augenblick beschäftigen, abzudringen."
"Weiß man nicht," fragte Frit, das Schweigen, das mehrere Minuten gewährt hatte, plothid unterbrechend, "was aus der verstoffenen Klothilde geworden ist?"

Die Frage fcien ben Grafen aus feiner Beiftes abmefenheit zu erweden. Er fcrat bei bem Tone ber Stimme formlich gufammen, wandte fich nach bem Sprecher um, ftarrie ihn einige Gefunden an, fuhr fich mit ber Sanb über bas Beficht und fagte:

"Man weiß es, Berr Dottor; ich ergable Ihnen bas morgen, ich bin mube und will mich jur Rube begeben. - Sabicht, Sie begleiten mich "

Er verabichiebete fich turg von Frit und ging. Rachbentlich blieb Frit noch eine Beile figen, mabrend er ben Reft bes Blafes leerte.

"Armer Graf," mutmette er, "welche Macht Dich und Deine Bertrauten auch zwingt, Dein Geheimniß zu bewahren — biese Macht wird Dich töbten. Bleibt bas Gebeimniß unenthullt, bann ift es Dein Tob."

Siebgehntes Rapitel. Lord Killmare hatte beabsichtigt, seinen Besuch auf einige Tage auszubehnen. Der Graf hatte beshalb bereits am vorigen Tage Auftrag ertheilt, Die Borbereitungen gu einer Jagb ju treffen.

Mm Morgen bes folgenben Tages aber erhielt Sabicht

Ber Braf hatte fich wieber fpat von feinem Lager

Er war fichtlich verftimmt und unrubig.

Er entschuldigte fich mit einem leichten Unwohlfein, bas ihn hinderte, eine Jago mitzumachen. Erft nach und

geringe Fortidritte gemacht. Die tuiftiden Transportbampfer "Ditroma" und "Betersburg", welche in ben Sueztanal einge-laufen waren, baben Befehl erhalten, nach Obeffa jurudzutehren. — Die angefündigte Reife bes englischen Rabinetsmitgliedes Rosebern nach Berlin, weiche angeblich wegen ber afghanischen Frage ftattfinden follte, wird jest in Abrede ge-

Egupten.

Die in Kairo in französischer Sprache eischeinende Beitung "Bosphore" brachte eine arabische Broklamation des Mahdi, was zu polizeilichem Einschreiten gegen das Blatt führte. Die egyptische Bolizei ließ die Thüren der Druckerei gewaltsam öffnen und besetzte das Lolas. Das französische Konsulat protesitiet gegen diese Berlet ung des Dausrechts. Es dürfte zu einem diplomatischen Meinungsaustausch kommen. — General Graham bat das wenige Meilen von Suakim belegene Beneral Grabam bat bas menige Meilen von Suatim belegene Bis dorthin foll befanntlich junachft bet werben. In Folge ber großen Handul befegen laffen. Bis dorthin foll befanntlich gunachft die Eisenbahn ausgestührt werden. In Folge der großen hipe mehrt sich die Anzahl der Kranten unter den englischen Truppen in hohem Grabe.

Miten.

An der afghanischen Grenze ist es bereits zu einem Gefecht zwischen Russen und Afghanen gesommen. Der englische "Standard" meldet, am Rurgab-Fluffe, also wabriceinlich in der Umgegend von Bendschoeh, habe ein Busammenstoß russticher und afghantscher Boctruppen hattgefunden, wobei auf deiden Seiten 500 Mann gesallen wären. Der "Standard" fügt hinzu, aus dem Telegramme sei nicht ersichtlich, ob die Russen oder die Afghanen gestegt bätten, doch sei aus dem Ursprung des Telegramms zu muthmaßen, das die Mussen im Nachtheil geblieben seien. — Eine Bestätigung Diefer Rachricht, nur in einem anberen Sinne, bringt der russische Regierungsanzeiger. Derselbe schreibt: "Der General Komaroff berichtet, daß er in Folge der provozirenden und fichtlich feindseitgen Altionen ber Afghanen genothigt war, 18. Mars (tulfficen Sills, nach unferer Beitrechnung Mars) bie befestigten Bosttionen berfelben an beiden Ufern Ruicht angugreifen. Ein afghanisches Detachement von bes Ruicht angugreifen. 40'0 Mann mit 8 Beichügen wurde empfindlich geschlagen und jerftreut; baffelbe verlor 500 Toble, Die gesammte Artillerie, swei Fahnen, bas gesammte Lager mit bem Fahrpart und ben Boriathen. Auf ruffifcher Seite murde ein turkmenischer Offizier getödtet, brei andere Offiziere verwundet, zehn Kosafen und Turkmenen getödtet, 29 verwundet. Nach Beendigung des Kampfes ging General Komaroff wieder über den Ruschfluß in seine frühere Position zurück. Alls die en glischen Offiziere, welche Augenzeugen bes Ramtfes gemejen maren, an demselben Theil nahmen, saben, bas die Afgbanen geschlagen mutben, baten fie die Ruffen um Schus; leider aber tonnte eine iofort von Komaross abgesandte Estorte die afgbanische Ravallerie nicht mehr einholen, welche die englischen Offiziere bei ihrer Flucht mit fortgeriffen batte. — Das die englifden Diffgiere um Schut gebeten haben follen, flingt eben fo fonderbar, als bie weitere Behauptung, bag biefelben von ben Afghanen bei ber Flucht mit fortgeriffen murben. Man wird weitere Nachrichten abwarten miffen, um Rlatheit zu er-langen. Auffällig ift ebenfalls, daß die Nachricht eift 9 Tage nach dem Ereignig einteifft.

Amerifa.

Ueber ben Mufftand in Manitoba wird weiter ber richtet: Riel's Rebellion ift ben burch bie Regierungs Landmeffer verm facten Beichwerben gugufchreiben, indem Diefelben fich in Die Landrechte einmischten, wie fie von ben Difclings. Anfiedlern beaufprucht werden und in der in einem öffentlichen Reeting in St. Laurent im vorigen Serbste von den Risch-lingen angenommenen "Bill der Rechte" sommulit wurden. Sie verlangen in berselben zuerst die Untereintheilung des nordwestlichen Territoriums in Provinzen; zweitens, daß die Mifchlinge biefelben Bewilligungen und andere Bortheile er-balten mogen, wie fie Die Manitoba-Mifchlinge geniegen ; brittens, bağ unverzüglich Land . Batente Denjenigen Roloniften ertheilt werden, die fich im Befin befinden; viertens verlangen fie die Beraugerung von einer balben Million Efres Rronlan-Beiäugerung von einer balben Milion Afres Kronlan-bereien und die Betwendung bes Ertrages zur Errichtung von Schulen, holpitälern und abnilden Institutionen in ben Riichlings - Anftebeiungen, ferner zur Lustuftung armerer Midlinge mit Saat Gefreibe und landwirtsichaftlichen Ge-Mischlinge mit Saat. Gefreibe und landwirtssichaftlichen Gerätben; fünftens die Reservirung von 100 Stadigebieten in den Sumpfländerteien zur Bertheilung unter die Kinder von Mischlingen mährend der nächsten 120 Jahre; sechsens die Bevilligung von wenigstens 1000 Dollars für jede Mischlings-Nederlasiung zur Erhaltung einer Institution, die sich unter der Aufsicht von Ronnen befindet; und fiedentens eine bessere Fürforge zum Unterhalt der Indianer. — Riel dat eine provisorische Rigierung für das nordweisliche Aerritorium gebildet, mit sich selber als Präsidenten, Gabriel Dumas als Oderdischlichaber der Streitskäfte und einem Direktorium von 5 Rätzen. 5 Rathen.

nach gewann er fo viel Duth über fich, bag er bie Bflichten

bes Baftgebers wieber übernehmen fonnte.

Co tam wieder bie Abenbtafel, ober vielmehr bie Tafel, bie um fechs Uhr begann und fich bis fpat auf ben Abend ausbehnte.

Der Graf mar gefprächig und unterhaltenb. Rillmare ermabnte im Laufe ber Unterhaltung, bag er beabfichtigte, fo weit es bie Wege und Bitterung erlaubten, ber gangen Rachbarichaft mit feiner Gemahlin feinen Befuch abgu-

"Sehr gern murbe ich," jagte er, ,auch Laby Davis meinen Befuch machen, wenn ich wuhte, bag biefe Dame geneigt fei, Gafte zu empfangen."
D'Donuit blidte ben Lord an, als ob er etwas ibm

gang Unverftanbliches gefagt habe.

Grip ergriff endlich bas Bort. "So viel mir befannt ift," fagte er, "folieft fich Laby Davis von jedem Berfehr mit Freunden ab. Gie ift frantlich und ihr Leiden jedenfalls mit einer Misftimmung und ein m unwiderftehlichen Bange jur Ginfamfeit und Abgefoloffenbeit verbunben."

"Die arme Frau hat viel gelitten," fagte Rillmare. "Ihr Leiben ift fein forperliches, es ift ein Seelenleiben, es ift ber Gram, welcher an ihrem Leben nagt."

"Ich weiß es!" fagte Frit. "Ich horte von ihrer traurigen Beichichte." Da foling Grafin Agathe bie Augen auf und blidte unruhevoll ben Arit an. Gie fdien auf feinem Antlig lifen ju wollen, wie viel er von ber traurigen Gefchichte ber Laby mußte.

Brit errieth ihre Gebanten und fuhr fort, inbem er auch feinerfeits bie Romteffe fo menig wie ben Grafen ba-

bet aus ben Mugen lieg.

Gram und Rummer nagen an bem Leben ber un. gludlichen Frau und machen ihr bie Beimath verhaft. Den größten Tueil bes Jahres bringt fie ja auf Reifen gu, und wern fie auch, wie ich glaube, gegenwartig in Davistown anwefend ift . .

"Sie ift nicht in Davistown !" rief ploglich D'Donuil mit einer hefingleit, Die alle Unmefenden in Eftaunen feste. Ste ift nicht bort ! . . . Sie flieht ben Ort, wo man ihr fo viel Leides gethan! . . . Ift es zu verwundern, Kommunales.

Die Deputation für öffentliche Befundheitepflege, welche am Mittwoch unter Borfit Des Oberburgermeisters von Fordenbed im Rathhause eine Stung abbielt, beschäftigte fich mit awei vom Magistrat vorgelegten Brojetten in Bezug auf Die Errichtung eines hofpitals und einer Siedenanftalt für Manner auf bem ftabtifden Terrain in ber Greifswalberftrage und mit der Errichtung einer Desinfeltions-Anstalle in der Bumpftation in der Reichenbergerstraße. In Bezug auf das erste Brojelt, betreffend das hospital und die Siechenanstalt, hat die Deputation beichlossen, eine Sublommission einzusenen, welche bas Projett in nabere Berathung gieben und insbi bere mit ber Erörterung beauftragt werben foll, ob mit biefem Brojeft etwa eine Anstalt für Lungenichwindsüchtige und nicht geiftektrante Epileptifer ju verdinden fet. Das Rejulfat dieser Berathungen, sowie die eventuellen Borichläge ber Subtommiffion sollen alsbann der Deputation unterbreitet werden. Das Brojekt der Desinfektions-Anstalt hat die Deputation mit nur einer geringen Abanberung ben Borichiage bes Da-giftrats gemäß genehmigt und beichloffen, bas Boligeiprafibium gu erfuchen, ben Entwurf gu einer Polizeiverordnung fiber bie Benutung ber Desinfeltionsanstalt einzureichen, um baraus ju erfeben, in welchen Krantheitsfällen bie fakilitatioe und in welchen die obligatorische Desinfeltion playgreifen folle.

Zokules.

Für die Bahl des Stadto. Berrn Dr. Strhd gum hit die Bant des Stadts. herrn Dr. Strha zum ftädrischen Medizinalrath beginnt fich bereits, wie im Staatsb. Big." ichreibt, in den der "Fraktion" ergebenen Blätiern verschämte Agitation zu regen. Uedereinstimmend äußern fich Bolke und Bossische Beitung: "Für den Sanitätsdienst der Kommune ist ein medizinischer Braktiker erforderlich, der vertraut ist mit den städlischen Berhältnissen, mit den kommunalen Einrichtungen, der nicht fernliegende Probleme zu lösen hat, sondern seinen Blid auf das Achensessender wieder feine praftifden Renntniffe und Lebenberfahrungen gur fanitaren Boblfahrt ber Rommune auf allen Bebieten und Lebensäußerungen des tommunalen Lebens verwerthet." Also ber fünftige ftadtifche Mediginalrath, bemerkt die "Staatsb. Bta." biergu, muß gunacht ein Mann fein, ber mit ben ftabtiichen Berhaltniffen und tommuralen Einrichtungen vertraut ift. D. b ber icon ju einer kabtischen Körperschaft gebort und er muß in zweiter Linie auch praftiicher Art fein. Run, Setrud ift in erfter Linie Stadtverordneter und por allem er gebort gur "Fraktion", ja, er ift fogar ein Fubrer ber "Frak tion", und nebenbei ift er auch noch praftifcher Argt. Da mare ja ber Mann gefunden! Wir find gespannt barauf, mann bie bisber noch verichamte Agitation gu einer unverschamten werben wirb !!

Die Rurgfichtigteit ber Schuler auf den boberen Bebrs anstalten bilbete u. M. auf b'r jungiten Direttoren Ronfereng ben Wegenftand eingehender Berhandlungen. Den hauptgrund der gimehmenden Rurgfichtigfeit fand Die Berfammlung in Dem der zumehmenden Rurzsichtigleit fund die Bersummlung in dem ichiechten Druck vieler Schulbüder, namentlich der darin der sindlichen Anmerkungen. Auf den Voridlag des Realischuldlichen Anmerkungen. Auf den Voridlag des Realischuldlichterders Münch Mänfter wurde von der Bersammlung der Kunnich ausgesprochen, "das im Interesse des Sehvermögens der Schüler von dem vorgesetzten Ministerium eine Bestimmung über die Ausstatzung der Schuldücher dezüglich des Luckes (Abstand der Beilen, Größe der Leitern, Anzahl der Auchfaben auf der Beile) und der Velchassendeit des Faulers erlassen werde mit der Maßgade, daß neue Schuldücher nicht eingeführt und neue Aussagen ichon eingeführter Bücker weiterhin nicht aedraucht werden dürfen, wenn dieselben den erlassenen Bes

gebraucht werden burfen, wenn diefeiben ben etlaffenen Be-ftimmungen wiberfprechen." Gin junger Abliger murbe, wie mir vor einiger Zeit melbeten, unter eigenthumlichen Umftanden von feinem eigenen Bater einer Deil inftalt jugeführt. Es geben bem "B. B.-C" jent fiber dieten Fall weitere Mittheilungen zu, denen zusolge ber Bater des betreffenden jungen Mannes zwar nicht personlich die Ueberfüh ung seines Sobnes bewerkstelligt, wohl aber hierbei seine Hand im Spiele gehabt haben soll. Die ganze, recht musteriose Angelegenbeit erscheint wie ein Roman — ein Roman, in welchem ber Bater feine fepr icone Rolle fpielt und erheifcht auf bas bringlichite Antllarung. Der junge man, Gerard von X. ist der Sobn eines begüterten Hanng werdeners, stand früher als Ofizier beim Militär und nahm seinen Abichied, weil er sich mit einem jungen, ehren-haften, aber in den bescheibensten Berhältnissen ledens den Mädchen, einem Fräulein Alara B., das sich seinen Unterhalt durch Kraontiennähen verdient, verscheirathen wollte. Aber gerade diese See aus Reigers die beite Diese Ehe aus Reigens die beite Diese Spielleite Bermit feine Militär mit der More der der beitaten botte. Abet getabe beftiger Berwü faiffe ewischen Gerard vom A. und seiner Familie. Als fich vor verzehn Tagen nun herr von X. bei seiner Braut befand, soll daselbst ein Kriminalbeamter erschienen sein und dem jungen Mann eröffret baben, daß seine Berbattung erfolgen muffe, weil der eigene Bater ibn

baß fie biefen Drt haßt wie Diejenigen, melde ihr Leben vergifteten ? . . . Bebe Denen, webe Denen! Man foll bie Wolfin fürchten, ber man bie Jungen geraubt! . . Bebe bem Rauber !"

Diese Borte setten Fritz in größtes Erstaunen. "Die Boifis, der man die Jungen geraubt" — des war dieselbe Wendung, welche er mehimals von Mrß. Forster, der Frau, von welcher er wußte, daß sie keine andere, als die unglückliche Lady Davis selber sei, gehört

Er hatte biefe Borte von ihr gebort im Rovember, mo ihr Bahnfinn jum Ausbruch tam. Er borte biefelben Borie jest von bem Grafen D'Donuil.

Bie? Gollte er bas Beheimnig fennen, von welchem Dr. Gefferfon behauptete, bag es Riemandem außer ibm

Bas Frit noch mehr als biefe Gleichheit in ben Bahnporftellungen ber beiben Batienten in Erftauen feste, mar

bie plogliche Beranberung, bie mit bem Grafen porzugeben In Miene, Saltung und Gesichtszügen mar er wieber ber Wolf, so bag Selene, bie Gattin Rillmare's, por ihm erichtal und gurud wich, als fein flammenber Blid bem

thrigen jufallig begegnete. Um meiften von Allen erichrat Agathe. Sie fließ

einen Seufger aus. Dan mertte, wie fie fich Bewalt anthat, um ihre Be-

muthemallung gu bemeiftern.

Gie erhob fich, naberte fich ihrem Bater, legte fanft ihren Arm um feine Schulter und ftreichelte feine Bargen. Diefe Berührung ichien bem Grafen wohl zu thun. Roch einmal fehrte er gum ffaren Bemußtfein gurud.

Er nahm bie Dand feiner Tochter, brudte fie an feine Lippen, ftreichel'e ihre Bangen und fagte leife :

"Sei ruhig, mein Rind, fei ruhig, es ift vorüber." Agathe aber mußte, baß es nicht vorüber fei. Auf ihre Beranlaffung trennt: fich bie Gejellicaft beute früher als es fonft ju gefcheben pflegte.

Ehe fie fic aber jur Rube begab, suchte fie ihre neue Freundin helene auf. Weinend umichlang fie diefe.
"D, ich bin sehr ungludlich! Mein Bater ift frant; ich weiß, bag er morgen frant fein wird und feine Bafte

als hochstabler benungirt habe. Als fich Gerard von E. auf bem Mollenmartt legitimirte, erflärte man ibm, bag er behufs Exploritung feines Geifteszustandes auf Antrag feines Baters nach einer Muison De Sante gebracht werben muffe. Inswischen hatte fich bas jurge Mabden, auf bas bochfte beunruhigt, ouf ben Beg gemacht, um Erfundigungen einzuziehen. Auf dem Transport nach der Heilankait spielte fich nur die von uns bereits geschilderte Szene ab. Der junge Rann er-blidte Fräulein B., sprang aus dem Bagen und umarmte fie. Der in seiner Bezieitung besindliche Feamte widersetzte sich jedoch dem Bornaben Fräulein B.'s, welche ihren Berlobten dis nach der Meisten de Sante begleiten wollte. Dort befindet fich gur Beit ber Ungludliche noch. Offigiere, frühere Rameraben, Die ben Internuten feben wollten, follen ebensowenig zu ihm gelassen worden sein, wie seine Braut, die beständig die Gestanftalt umfreift und fich mit Gerard v. X. in Berbindung zu sehen suat. Hoffentlich wird von zuständiger Seite nunmehr das Nöthige veranlast werden, um festzustellen, ob es sich bier um eine romandaft aufgedauschte Angelegenheit ober wirflich um bie unrechtmäßige Freiheits Entziehung bei einem geiftig vollfommen gefunden Menichen handelt.

Heber Die fenfationelle Affaire bes biefigen Dafchinen-Reber die lensationene Alfatte des viengen DauchnenFabrilanten, der, in allerdings febr gewagter Selbsthilfe, mit teinem Sohne bei Adhen die bolländische Grenze überschritten batte, um in dem nahen Siddicen Baals inen dorthin ge-fluchteten böswilligen Schuldner gewaltsam dingfest zu machen und auf dieseitiges Gebiet zusächzusstänen, kann das "Be liner Tabl." noch folgendes mittheilen: "Der biefige Raschinen-fabrilant M., ein überaus firedjamer und fleistiger Geschäftige mann, batte im Muguft 1883 an ben Buchbruder Jean Boftall in Nippes bei Roln eine Buchdruderpreffe für 1800 M. verabredete Abgahlung und unter der Bedingung geliefert, daß diese Bieffe erft bann Eigenthum des Buchdruders werden folle, wenn berselbe die über den Reft bes Breises ausgestellten Raten-Bechiel fammulide eingelöft haben wurde. Nachdem auf Dieje Beije 510 Dr. abgetragen maren, borten bie Bablungen auf, fo bag ber Fabrifant fich genothigt fab, feine Rechte im Bege des Prozenes gettend zu machen. Rach erlangtem Urtheil begab herr B. fic nach Roln und von bort mit dem Gerichtsoollgieber gu bem Schuldner, um bemfelben bie Breffe wieder abzunehmen, ließ fich aber burch Berfprechungen bes Buchbrudere bewegen, von ber Bisnbung A ftand zu nehmen. Nachdem durch brei weitere Zahlungen die Schuld auf 1200 Mart redugirt wer, packte der Buchdrucker seine fieben Sachen zusammen und fiedelte damit auf hollandisches Gebiet nach dem dicht an der Grenze gelegenen Städichen Baals über, ließ dem Jabrikanten das teere Rachieben und fügte zu dem Schaden auch noch den Spott, indem er den betrogenen Gläubiger in Briefen frech verhöhnte. Der Geptellte benachrichtigte nun die Kölner Staatsanwaltichaft von der Sachlage. Diese jedoch wies eine Einmischung als unzulässig zurück und bedeutete Gerrn B., sich an den Maire von Baals zu wenden. Allein alle gethanen Schrifte verliefen resultatios. Unterdessen erfahre ber Rabeitant, bag ber butchgebrannte Buchbruder mochente der Fabrikant, daß der durchgebrannte Buchdeucker wöchentlich mehrere Male über die Grenze nach Nachen käne,
um der in einem bestimmten Lokal zu kneipen. Er
bat daber die Nachener Bolizei, den Flüchtling das Ibst
zu verhaften. Inzwischen war aber von der Kölner Stantsanwaltschaft ein Sieddrief gegen den Buchdrucker Jean
Bostall erlassen, wodurch dieser verscheucht wurde und
nicht wieder auf dieseitiges Gebiet kam. Der Fadrikant
enimart nun den für ihn io verhängnissoll gewordenen Plan
zur Entsührung des Austeißers aus Holland; demerkt sei, das
Rossebrungen achrossen waren, den Kripatasfangerien" beim Borschrungen gekroffen waren, den "Beivatgefangenen" beim Uederschreiten der Grenze sofort den diesseitigen Bolizeideanten zu überliefern. Die Ausführung des Flanes war übrigens schon viel weiter vorgeschritten, als die "R. B." s. B. berichtet hatte. Denn der gewaltsam aus seiner Bohnung geholte Buchdrucker war bereits im Bagen und auf dem Wege gif-Grenge, auf bem man aber einen hollanbifchen Genbarmerte poften paffiren mußte. Dort murbe auf bas Gefchret bes posten passiren mußte. Dort wurde auf bas Geidrei Festgenommenen das Gefährt angehalten und durchsucht. Fabrisant erklärie den hollandischen Gendarmen, sein angener fei ein aus Machen entiprungener Brifinniges Dieje Mustebe fand jeboch feinen Glauben, ber Buch murbe vielmehr befreit nnd freigelaffen, Hatte in der Beinicht befreit and freigelagen, der B. dagegen mitsammt seinem Sohne — iernem Z. Jahre alten Techniker — testgenommen und später nach Mastricht übersüber, nährend die Begleitmannichaften welche dei der Enisüberung mitgewirkt batten, glückich über die Grenze und nach Aachen entkamen. Die in größter Sorge de findliche biesige Familie der beiden Verbafteten dal sich sofort un das Ausmartige Amt gewendet, welches fic auch bereit erliffete, W Gunsten der Berbafteten, so weit dies nur ingend aufäsig ill-au interveniren. Bamächt versuchte man die Auslieferung der Gefangenen an die deutsche Behörde zu erwirken, um die Au-gelegendeit vor das Berliner Gericht zu deingen. Das nis allate indez; edenso wurde eine für die Freilastung vos derm und feines Sohnes angebotene bobe Raution gurfidge

nicht mehr bewirthen tann . . . Ich flebe fie an, Mylabh bag Sie, wenn es Ihnen auch ichemt, als ob wir teint freundschaftliche Gefinnung gegen Sie begten, boch ma auch geschehen moge, an unferer Freundschaft nicht zweifels . . . Gie muffen und verlaffen! Sie tonnen Licht

"36 will nicht in Sie bringen, theure Freundung antwortete Belene, "mir bas gu fagen, mas Gie in 3ber Bergen verschliegen muffen ; es genügt mir, ju miffen, bis Gie ungludlich find . . . Bon Bergen bellage ich Sie an 3brer Freundichaft und Bergensgute merbe ich niema aweifeln. Morgen in aller Frube werben wir Solof D'Donnit veilaffen." ameifeln.

Der Graf hatte auch biefen Abend ausprudlich municht, daß Grip ihn verlaffe und nur Sabicht aufa" forbert, bei ibm ju bleiben. Frig mußte, bag an bielt Abend die fürchterliche und gebeimnigvolle Rrantheit 34 Muebruch tommen werbe. - - - -

In Unruhe und tieffter Beforgniß erhob fich Fris anbern Morgen, als taum bie Sonne über ben fonce bedten Soben emporftieg, von feinem Bager, Die Radit Sabichte ermartene.

Schredlich und nieberbrudenb mar ihm ber Geband bag von einer eigentlichen Rur feinerfeite bier nicht Die Reit

Er tappte blind und mar machtlos. Die fcmat bere umgeb nicht nur ben Grafen mit ihrem Band wie es ichien, nein, auch bie gange Situation, ind fie biefelbe in ein dichtes, undurchbringliches Geheinnis hüllte.

In feinem Bergen fing Frit an, ber Bere, wie mi hier bie angludliche Betilerin nannte, ebenjo ju gurnth wie Dubicht :

"Es mare ein Blud fur ben Grafen und für wenn Sabicht's Rugel fie einmal erreichte."

Doch nein; er ließ biefen Gebanten fogleich wie

Bielleicht mare bann bas Unglud noch großer. San ber Braf fie nicht mit einer Sorge, Die offenbar mehr bloge Theilnahme befundete ?

hatte er fie nicht ausbrudlich in feinen Schut

wiesen. Inzwischen ist der hiesigen Famile eine aus dem Hol-ländischen ins Deutsche übersetzte Abschrift der gegen die beiden Gesargenen erhobene Antlage zugegangen, die wir in Rackschehdem unter Weglassung der Bersonalien der Angeklagten in der Hauptsache wiedergegeben: Gegen den Fadrikanten W. und seinen Sohn aus Berlin ist Untersuchung eingeleitet und Haftbesehl erlassen worden, weil ste am 28. Rärz 1885 in der Gemeinde Baals zusammen und in Gemeinschaft mit noch zwei oder drei Undekannten, die über die preußische Grenze entkommen sind, ohne Ermächtigung der Behörden und ohne sich in der Lage zu besinden, in welcher das Gesetz die Ergreisung von Berdächtigen zuläst, den Buch drucker Jean Bosall in seiner Wohnung sestgenommen, den Genannten mit Gewalt aus derselben gezogen und ge-scheltzt, durch solche vorsötzlich- Handlungen verwundet und lange Beit hindurch, dis das er desreit ward, sestgedalten haben, Bergehen, welche in den Art 341, 311 und 309 des Straf-gesthuckers, und Artisel 2 des Geses nom 29. Jani 1824 (Siaatsblad Rr. 102) vorgeseben sind. Kadrilant W. scheint eine Geldsorderung an Jean Postall für Lieferung einer Druck-presse zu daden und nach vergeblichen Mahnungen schent Dei Beiden der Blan zur Reise gelangt zu sein, dem Schuldner aufzulauern und ihn über die preussische Grenze zu schassen, wo er kass diesen zur Areise gelangt zu sein, dem Schuldner aufzulauern und ihn über die preussische Grenze zu schassen, wo er kass eines von der Staatsanwaltschaft zu Köln wegen einer in Breußen gegen ihn andängigen Untersuchung erlassenen alstehefieblis arreitit werden Lonnte Zu diesen Awelle batten Feide weit Männer Breußen gegen ihn anbängigen Untersuchung erlassenenhaftbefehls arreitit werden sonnte Zu diesemZwede battenBeide zwei Männer gedungen, sowie einen Magen mit Russcher gemiethet, sämmtlich aus Breußen. Dit diesem Magen wollten sie den 20. Bosiall transportiven. Die beiden W. haben an der Festinahme des 20 Bosiall selbst nicht weniger ihäusgen Antheil genommen, als die gemietheten Männer." Soweit das "Berl. Tab." Die Sache scheint denn doch nicht ganz klar zu sein. Zunächst ist der "äußerst strehenen und "sleißige Weichältsmann" einer sener Herren, die ganz gewöhnliche Abzahlungsgeschäfte machen, wie doch ganz deutlich daraus hervolgebt, daß die Druderpresse erst in den Besig des Känters übergeden sollte, wenn der leste Wechsel bezahlt war. Also einer der berüchtigten "Leihlontraste". Alsdann erscheint es doch mindestens zweiselnast, daß ein Schuldner, der nicht zahlen will, seinen Gläubiger noch durch Hoden und Spott reizt sahlen will, seinen Gläubiger noch durch Hoden und Spott reizt Stiegt uns natürlich vollsommen sein, sitz den Durchänger Bartet zu nehmen, aber ein solches Vorgeben des Gläubigers sist doch unter kehren keinen Umfänden zu billigen. Die holländlichen Reddichen zeichnen sich durchaus nicht durch Lässigeleit aus, sie wöhren dem etwos zu energischen Gläubiger ganz gewis zu einer Weckt nerhollen beden Verentie Allen der der Verentigen werden der Breugen gegen ihn anbangigen Unterfudung erlaffenen Saftbefehls ländichen Behörden zeichnen sich durchaus nicht durch Lässigleit aus, sie würden dem etwas zu energischen Gläubiger ganz gewiß zu seinem Recht verholsen baben. Derartige Afte der Seldschilfe müssen unter allen Umständen verurtheilt werden, und wir hätten einmal seben mögen, ob man den Fall auch in so mildem Lichte betrachtet bätte, wenn es einem Pollander eingefallen wäre, in preußisches Gediet einzudrechen.

In Folge der bei der Duellassaire Dehlse-Holzadsel erörterten Riisstande in der Organisation des studentischen Ausschusses sind, wie uns mitgetheilt wird, der Klor und Senat der bestant den Universität der Verge näher getieten, ob

Senat der hiefigen Universität der Frage näher getreten, ob es nicht zweidmäßig mare, den bei den Ausschusswählen vorstommenden erregten Distussionen dadurch ein Biel zu setzen, daß die allgemeinen Studentenversammlungen behats Wahl der afademischen Bertretung überdaupt in Wegfall tommen. Der Ausstanf in Megfall tommen. der alademitchen Vertretung überbaupt in Wegfall fommen. Der Ausschuß soll sich sodann folgendermaßen zusammensehen: Die vier Fakultäten wählen, jede für sich, ohne Disklusion, je einen Bertreter; die akademitche Leiehalle, welche disher noch nicht in der studentissen Korporation repräsentist war, soll zwei Bertreter entsenden, ebensoviel der sehr zahlreiche Turnderin, alle anderen Vereine je einen, wenn ihre Mitglieder zahl 30 Personen sidersteigt.

Ein Paletotmarder verfuchte vorgeftern Abend in einem Ein Paletotmarder versuchte vorgestern Abend in einem Weisdierlokal in der Wallstiese, mährend fich die übrigen Gäste mit Kartenspiel unterhielten, sich mit einem noch neuen Sommenpaletot zu verabschieden. Jedoch wurde die Manipulation von dem Eigenthümer des Paletots dementt, der Dieb seitgehalten und dem nächsten Boliseitevier übergeden. Dortselbst entpuppte sich derselbe als ein handlungssommis B. eines hies figen Geschäftes.

Ueberfahren bon einem Pferdebahnwagen wurde vorgestern Abend gegen 8 Uhr ein alterer berr in der Bilow-straße. Beim Abspringen von dem in der Fahrt distablichen Wagen gerielh derselbe unter einen entgegensommenden Wagen; er exlitt sehe schwere Verletzungen und verstand auf dem Trans-

port gum Rrantenhaufe.

Bolizeibericht. Um 8. d. Dits. , Bormittags, entstand im Reller bes Saufes Blumenstraße Dr. 73 Feuer, indem Durch Umwerfen eines brennenden Lichtes eine Ritte mit Lumpen in Brand gerieth. Das Feuer wurde von hausbewohnern noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht. — Abends kam mit dem Ostdahnzug der Bostschaffner Schulz auf dem Schle Kichen Bahndof hier so krant an, daß er mittelft Aragkordes nach seiner Wohnung in der Fruchtstraße gebracht werden mußte. Er war beim Rangiren des betreffenden Zuges in kustrin in Folge eines ftarken Zusammenstoßes der Lokomotive

nommen, indem er feinen Untergebenen befahl, ihr nichts Leibes zu thun ?

War das Interesse, das der Graf an der Bettlerin nahm, bloses Mitleid, oder war es mehr? "Wir werden ja sehen," dachte er, nachdem er Alles hin und her überlegt hatte, "ob nicht der Zusammenhang zwischen der Erscheinung der Alten und der Kransheit des Grafen dennoch blose Täuschung ist. Segal hat dis jest keine Spur von ihrer Rähe entdeckt, und die Krans-beit des Grafen ist dennoch dereingebrachen Wrafen ift bennoch hereingebrochen . . . Mare bas ber Fill, fo ftanbe ich por einem neuen

Ein Geräusch auf bem Sofe, Bferbetritte und bas Rollen von Wagen ließ sich horen. Er trat an's Fenster und sab, wie trot bes schneibenben Windes und bes herabfallenden Staubschnees die Fremben bes Schloffes ben schienden Statischere die Fremden des Schioffes ben schweren Reisewagen bestiegen. Habicht half ihnen in ben Wagen und auf dem Antlid des Alten las er trot der Entfernung, daß sich seine Bermuthung bestätigte, daß die Krantheit des Grafen in dieser Racht zum Ausbruch gefommen fet.

Der Bagen rollte vom Schloghofe. Benige Minuten

pater erschien Dabicht in Robenburg's Bimmer. "Guten Morgen, mein lieber Junge," sagte er mit einer so traurigen Miene, bag er nicht nothig gehabt batte etwas hingugufügen. Frit mußte Alles. "3ch habe Dich bereits mit Unrube erwartet," fagte

ber Doftor.

博

18

134

M

叫

2博

15

"Mare auch langft hier, um Dir Mittheilung gu machen über ben Bufianb bes herrn, allein ich hatte bie Bflicht, erft ben Gaften auf ben Weg zu helfen . . bas nicht eine traurige Sache, bas wir, die wir im Stande find, hunderte von Gaften Monate lang zu beherbergen, die intimften Freunde bes Grafen nicht langer als zwei Tage bier behalten tonnen ?"
"Die Rrantheit bes Grafen ift also biefe Racht gum

Musbruch gekommen ?"

"In berfelben Weile, Frib, wie ich es Dir bereits zwei Mal berichtete; es ist immer biefelbe Geschichte, nur kommt mir vor, als ob biesmal ber Anfall heftiger sei."

"Der Ausbruck seines Gesichts gestern Abend nach der Tasel sam mir zuweilen bereits wie ber eines Geistesab-

mit dem Bostwagen auf die im letteren befindlichen Gepack-ftude gefallen und hatte babei eine so ftarke Rervenerschuts terung erlitten, daß er des Gebens unfähig war.

Gerichts Zeitung.

-y. Das Ansspielen von Gänsen auf dem Billard bildete die Unterlage einer Antlage wegen Veranstaltung einer Lotterle ohne poliseiliche Erlaudniß, welche gestern gegen den Schankwirth Wild. Gedauer, Dorotheenstraße 56, vor der zweiten Strassammer des Landgerichts 1 zur Berhandlung gelangte. Um 28. November v. I. fand im Losale des Angelangte. Um 28. November v. I. fand im Losale des Angelangte das Ausspielen von 8 Gänsen auf dem Villard stat, zu welchem die Theilnehmer Loose zu 50 Bf. entnahmen. Da jede Gans zu einem Weribe von 11 R. 50 Bf. berechnet wurde, betrug die Arsahl der sür jede Gans ausgegebenen Loose 23. In dieser Ausspielung erblickte die Anklagebehörd die Beranstaltung einer öffentlichen Lotterie, zu welcher die erforberliche Genehmigung weder nachgesucht noch ershellt worden war Die im Letmine vernommenen Zeugen bekundeten, daß der Angeslagte auf ihr Berlangen nur die Gänse gesauft und daß Einer von ihnen das Risslo übernammen habe. Der Staatsanwalt beantragte 30 M. event 6 Lage Gesängnig; der Gerichtshof ersannte aver dem Antrage und den Aussichtungen des Rechtsanwalts Dr. Friedmann entsprechend auf Freisprechung des Angeslagten, da vorliegend nicht dieser, iondern einer der Gäne als Beranstalter der Lotterie anzussehm sein Wenterwegen der wert wir der Lotterie anzussehm sein einer der Gäne als Beranstalter der Lotterie anzussehm sein Wenterwegen der anser mit der Lotterie anzussehm sein Wenterwegen der werden der y. Das Ausspielen von Ganfen auf dem Billard bil-

sein Bucherprozeß, der zwar mit der Freisprechung der beiden Angeklagten endete, aber dadurch ein besonderes Interesse bot, weil er ein charakteistisches Streislicht auf die Geschäftsprazis gewisser Geldmänner warf, spielte fich gestern vor der ersten Starkammer des Landgerichts 1 ab. Angeklagt waren der Raufmann Indoor Hirchberg und der Agent Emil Blumenfeld. Zu dem Letztern kam im Dezember v. I der Rentier Gustav Bohnhof, theilte ihm mit, daß er sich in Geldverlegendeit besinde und dat Biumenfeld, ihm zur Diskonfirmereines Wechsels von 4000 M behilssich zu sein. Als Siederbeit dot B außerdem eine Huserbypothek über 15 000 M als Bession an. Biumenfeld versprach, sich in der Angelegenbeit eines Wechfels von 4000 M behilflich zu sein. Als Sicherbeit bot B. außerdem eine Häuserhypoihel über 15 000 M als Zesson an. Biumenteld versprach, sich in der Angelegenbeit demilden zu wollen und stellte dem Sirichberg das Geschäft vor. Dieser wollte das Geld nicht flüssig baben und wandte sich an einen Dritten, den Geldwaller Marcuse und endlich wurden zwei von Bohnhof alzeptirte Wechsel über je 2000 Mt diesontirt. Der Aseptant erhielt bierstir aber nur 3600 Mt und das ging solgendermaßen zu: Worzuse zog für die Diesontirung wosort 10 Brozent pro Anno ab, macht auf einen Drei-Monats-Wechsel von 4000 Mt. = 100 Mt. Hischberg batte dem Marcuse aber sein Ging geben müssen, hetefür rechnete er 100 Mt. serner in Summa 60 Mt. Zinsen, macht sür Sirichberg 169 Mt. Aun gelangte das Geld tür die Wechsel in die Hände 1600 Mt. nud als Provision 40 Mt. abiog. Der Leytere erhielt dann noch 100 Mt. Extravergütung von Fohnhof, weil er sich bei der Beditung der erwähnten Sypothel etwas bemühr hatte. Miles in Allem mußte Bohnhof also sünssipundert Marl einbüßen. Die Bechsel wurden noch dreimal prolongirt und jedes Mal mußte B. 400 M. Zinsen zahlen. Schließlich bestanden die Geldmänner aber auf Einlösung der Wechsel und die Nerdmänner aber auf Einlösung der Wechsel und die Nerdmänner aber auf Einlösung der Wechsel und die nicht geschah, gelangten sie zum Brotesi. Es ist sodann zwissen die Rerwandten des Schuloners und den Seldwähren zu einer Einigung gesommen. Im Termin stellte sich ich den dei Berrehmung des Bohnhof heraus, das in diesem Hauber nicht die Rede sein sonden den Seldwähren den Ausgebentet worden ist. Bohnhof muste nun augeben, daß er die Anleihe gemacht habe, um Dissernaren au decken, die ihm durch Börsensperlalationen eiwachten maren. Unter diesem Umstande des Angellagten. Bebe dem, der unter solchen Umstande des Angellagten. Bebe dem, der unter solchen Umstande des Angellagten. Weber werden weiter werden einen Willeben intelligenter mit under den kein die den destern

dem, der unter folden Umfla den Geld borgen muß!

—y. Bom geraden Bege abgewichen. Einen Mitteid erregenden Einoruck machte ein junger hochasfgeschoffener Menich mit bleichen intelligenten Gestädigan, welcher gestern auf der Anklagebank vor der 91. Abibl. des Schöffengerichts Plat zu nehmen hatte. Es war der Schulamtskandidat Carl Nicolai Sch, weicher der wiederholten Unterschlagung beschuldigt war. Nach dem glaudwürdigen Geständnis des Angestants flagten mar er im perbite von 3. nach Berlin getommen, um fich bier gum Egamen porgubereiten, mobei er, ba ibm nur geringe Mittel gu Gebote ftanden, in erfter Linie barauf bedacht Rach vielem fein mußte, eine Rebenbeschäftigung gu erhalten. Bemühen erhielt er denn Stellung , aber eine solche, die ihn den ganzen Tag über, von Morgens 8 Uhr die Abends 8 Uhr, in Anspruch nahm. Er wurde als Buchhalter beim Berein für Arbeitsnachweis angestellt und erhielt als solcher ein monat-liches Gehalt von 55 M. (!) Zu seinen Obliegenheiten gehörte es besonders, im Ramen des Bereins Offerten an diesenigen

wefenden vor. Du mußt wiffen, Bathe, bag ich folden Gefichtsausbrud beraustenne, und wenn er auch noch fo

"Du haft Recht, Fritt! Es ist auch fast Geistesabwesen-heit . . Ich begleitete ihn in sein Zimmer; er wollte Riemanden bei sich haben als mich . . In früheren Jah-ren, wenn ich basur geforgt hatte, daß man ihn zu Bett gedracht, entsexate ich mich, und die Komtosse Agathe über-nahm die Pflege; der Graf wollte aber diesmal seine Tochter nicht seben."

Beif es, Bathe. Die Grafin Agathe barf fich feinem Rrankenbette nicht nahen. Ich habe bafür gesorgt, baß es nicht geschieht . Du merkest alfo, ebe Du ihn zu Bett brackest, ebenfalls eine gewisse Abwesenheit seines Geistes."
"Eine Abwesenheit seines Geistes, bas burchaus nicht,

Frig. Als wir in bas Bimmer tamen, ging er wie fonit, wenn bie Krantbeit gum Ausbruch tommt, erft einige Male wenn die Krantheit zum Ausbruch tommt, erst einige Male auf und ab, den Kopf gesenkt, und schien meine Anwesenheit vergessen zu haben. Bon Zeit zu Zeit blied er lauschend stehen, und einmal sah ich, wie er, nachdem er eine Weile mitten im Zimmer da gestanden und gehordt hatte, mit einem großen Sah auf das Fenster zu iprang, die Gatdine aufriß und sich anschiede, das Fenster zu öffnen. Da trat ich natürlich hinzu und hielt ihn zurück. Bei meinem Anblick stand er von freien Stücken ab von seinem Beginnen und äußerte den Wunsch zu Bette zu gehen. Es mar wahrhaftig drivagend nothbig, denn wie erschöpft Beginnen und außerte den Bunich zu Bette zu geben. Es war wahrhaftig bringend nothig, benn wie ericopft nach einer großen Aufregung siel er mir bereits halb ohn-mächtig in die Arme. Ich mußte ihn in einen Sessel niederlassen, und während ich nit Hilfe eines Kammerbieners ihn hier entkleidete, blieb er in dem Zustande völliger Ohnmacht liegen; und als er endlich wieder zu sich fam, nachdem wir ihn ins Bett gebracht hatten, war er so schwach, daß er kaum die Hand zu bewegen versmochte."

"Er ichlie nicht ?" "Beriodenweise und nicht tief und ruhig, wie ein Ge-funder schlaft, vielmehr foien sein Schlaf von bojen Trau-men beunruhigt zu fein."

"Du warft bie ganze Racht bei ihm ?"
"Ich wich nicht von seinem Bette, und bazu veran-laste mich eine Brobachtung, die ich während ber Racht

Leute au richten, welche durch Annonzen in den Zeitungen Arbeitsfräfte verlangten. Er bat num in über hundert Fällen die diesbezüglichen Bostlarten unterschlagen, um fich in den Besig der zur Frankatur bestimmten Freimarken au seinen. Bu seiner Entschuldigung wußte er nur seine große Rothlage anzusübren. Der Staatsanwalt beantragte, in Erwägung des groben Bertrauensbruchs, wodurch ein Erfolg des in Rede stebenden "wohlthätigen Instituts" geradezu illusorisch gemacht werde, eine Gefängnisstrafe von 6 Wocken. Der Gerichtsbof billigte dem iefbezeuenden Angellagten aber mildernde Umstände zu und namenlich mit Rücksch darauf, daß derselbe durch den erlittenen moralischen Defelt seine ganze Rarriere zerstört habe, ermäßigte er das beantragte Strafmaß midernde Umflande zu und namenlich mit Klickicht darauf, daß derfelbe durch den erlittenen moralischen Defekt seine ganze Karriere gerftört habe, ermäßigte er das beantragte Strasmaß auf eine Woche Gefängniß. Und wenn diese Moche Gesangniß und wenn diese Moche Gesangniß vorbei ist, was dann? Was wird der mit dem "moralischen Defekt" Behaftete dann deginnen? Wird er auf der abschülfigen Bahn des Berbechens weiter wandeln, oder wird es ihm gelingen, eine Stellung, die einraß desser wandeln, oder wird es ihm gelingen, eine Stellung, die einraß desser doch der wird es ihm gelingen, eine Stellung, die einraß desser doch des ihre wohlklingenden Namen und ihre stolzen Titel mit so größer Emphase unter ihre bektographirten Reklamearistel, die sie regelmäßigen Swischenräumen an die Beitungen versenden, sehen, sollten doch zunächt daran denken, die in ihren Arbeits Rachweise Bureaux Angestellten soweit zu dessolden, daß diese wenigstens ihren Hunger stillen können. Was soll denn ein junger Rensch duit ganzen sinfundsünfista Mark im Blonat dei der geschilderten Arbeitseit ansangen? Soll ihn vielleicht der schöne Titel eines "Buchalters" über die Bedurkrisse diese Bedens hinweghessen? Wenn jene Herren solche Gehälter bezahlen, dann sind sie es allein, die mit dem "moralischen Defest" behastet sind

Bedüstriffe diese Lebens himmeghelfen? Benn jene Herren solche Gebälter beablen, dann find sie es allein, die mit dem "mocalischen Defelt" behaftet find.

Unter der Nederscheift: Gin gefährliches Atrostichon, derichtet das "Alustr. Wiener Erstadlaut": Gegen den in der Martigasse in Berung Com Meiner Boort) wohnhaft gewosenen Fildschneider Balduin Schöllinger erhebt dessen ehem weiter Partigasse in Berung Com Meiner Boort) wohnhaft gewosenen Fildschneider Balduin Schöllinger erhebt dessen Betruges. Derr Balduin Schöllinger, ein laum vier Schuld dohes, qued-sidernes Mäanchen mit braunrothem daare und Knebelbarte, tollte nämlich, well er den Bins sur seine Bodnung nicht der gestellte am 1. Februar ausziehen. Das ibat er auch, und zwar nicht am 1. Februar ausziehen. Das ibat er auch und zwar nicht am 1. Februar honden am 31. Januar d. 3. und nicht der Tage, sondern der Nacht. Das er dabet auch die von Seite seines Hausten und stadt auch die von Seite seines Hausten und stadt auch die von Seite seines Dausbertn bereits gepfändeten Möbel mitnahm, geschah, wie er vor dem Strastichter angiedt, einzig und allein des, dab, weil er deren Bengel Lugian die unnötigten Aussigagen sitt das dinausschaften der Möbel auf den Boden ersparen wollte. Richter: Sie, Gödültiger, Sie haben die Anglage gehört. Besennen Sie sich diehulbig? — Ungeständere (mit einem Auß vortretend, die dand auf der Bruft und eine malertliche Bostur einnehmend, im reinsten dochdeutigh; Dober Gerichtsbos di Hoduschen der Richter Schon Schüller sogne: "Der Utedel aröstes in die Schüller sagte, geht unr dier zur der der geschen. Sie des Auswerter der Richter Schon Schüller sogne: "Der Utedel aröstes in die Schüller sagte, geht unr dier zur der geschen, die mit der Richter Steinen Berüher der Schüller sondern, so diene Sie die Mindeller sondern, der Ausgesten der Steinen Berüher der Richter Schöller sondern der Steinen Schüller sondern der Schüller sie der Geschen der Schüller sie der Geschen der Schüller sie der Schüller sie der Schüller sie der Schüller sie

machte . . . Dente Dir, Fris, trop feiner Schmache, bie einen solchen Grad erreicht hatte, daß man meinen sollte, er hatte keinen Finger rühren konnen, fuhr er zuweilen aus bem Schlafe auf und richtete sich in dem Bette in die Hobe, kräftig und elastisch wie ein Gefunder. Sein Auge blidte dann starr auf das Fenster. So oft ich ihm zuredete, fich ruhig zu verhalten, und ihn bat, sich nicht über seine Rrafte anzustrengen, richtete er einen flüchtigen Blid auf mich. Seine Lider sielen schlaff herab und fraftlos fant sein Körper wieder in die Kissen zurud . . . Es war gegen Mitternacht, ba wollte ich mich entfernen, indem ich bem Rammerbiener auftrug, im Borgimmer Bache ju halten für ben Fall, bag ber Graf mabrent ber Racht etwas befehlen follte. Schon hatte ich mich, auf ben Beben fcreitenb, ber Thur jugewandt - ba mit einmal ichnellie ber Rrante empor. Eine Gefunbe wieber bie laufdenbe Saltung, bann - Fris, Du wirft es taum glauben, mir graut's, mabrend ich es ergable - fturgt er, nur mit einem Bemb befleibet, an's Feniter, reift baffelbe auf, bag ihm ber Schnee in's Gesicht weht. "Derr Graf, was beginnen Sie ?" rufe ich, indem ich ihm nacheile und ihm um den Leib faffe; und er, ber mir nie ein hartes Bort gefagt, er padt mich bei ber Gurgel mit einem Griff, sage ich Dir, als ob feine Sehnen fiablerne Febern gewesen waren. Saltft Du bas für möglich bei einem schwachen Manne ?"

Frit nidte. "D, ich tenne bas, ich tenne bie unnaturliche Rraft, bie ber Bahnfinn auch bem bis jum Tobe Erfcopften gu-

weilen verleiht."

"Richt Wahnfinnig, Frit. 36 weiß nicht, warum es mich fcmergt, biefes Bort in Bezug auf den Grafen ausfprechen gu horen. Ich fann Dir sagen, daß es kein Wahnsten war, nur ein Traum. Er hat mich nicht erkannt; so wie sein Muge dem meinigen begegnete da erwachte er aus dem bosen Traum und mit seiner unnatürlich n Kraft, wie Du es nennft, mar's zu Ende. Wie ein hiffloses Rind fiel er in meine Arme und ließ sich von mir in sein Beit zurud-tragen. Seine Augen schlossen sich wieder, aber noch mit geschlossen Augen bat er mich, daß ich ibn jeht verlassen möge. Wie hatte ich ihn verlassen können; ich hatte ja moge. Bie batte to

(Fortfetung folgt.)

nicht Bleiches mit Gleichem, ich bewahrte ihm die Freundschaft, ich retiete ihn vor dem Stachel der Reue und Verzweiftung, die ihn ob seines frevelhaften Thuns schon überfallen batten. Ich jog aus und nahm meine Möbel, die jahrelangen, fillen Zeugen meiner dichterichen Ergüsse 36 fammelte glübende Rohlen auf fein Saupt, indem ibm bie Roften fur ben Transport ber Dobel auf ben Boben ersparte Staatsanwalischaftlicher Funktionär sindem er dem Richter mit Bezug auf den Angeklagten eine bezeichnende Geste durch Antupfen der Stirre mit dem Zeigessinger macht, zum Angeklagten): Sie scheinen eine gute Schuldbildung genoffen zu baden? — Angekl : Auch ich war in Arkadien geboren . . . Richter: Run ist's genug! Saaldiener, rufen Sie Gerrn Wenzel Luzian aus dem Zeugen wimmer simmer Sie, Herr Luzian, wie lange kennen Sie den Angeklagten? — Bitt' ich recht schön, Kaiserliche Rath, kem' ich schon zwa Jahr. — Angell. (laut zur Seite, als ob er einen Hund zur Aube schreien würde): "Rusch Dich Wenzel!" — Richter: Schöllinger ich diktire Ihnen augendlicklich eine vierz undzwanzigftundige Disziplinarftrafe, wenn fie nicht ruhig find! - Beuge: Bill' ich recht icon, glaubt er, iprict mit bund feiniges und fagt er gu bem immer: Ruich Dice, Wenzel! hot er nänlich, wie wir noch gute Freunde waren, Dund seiniges Menzel gehaßen, aus Ehr' für mich, weil hat er gesagt, daß hat er nur zwa Menichen auf ganzer Weit lieb, mich und hund seiniges! — Richter: Sagen Sie uns, herr Zeuge, ist der Angellagte sonst bei richtiger Bernunft? — Beuge: Wos denkens, herr Kaiserlicher Rath, is er a gebüldeter Mann, konn er Gedichter machen! — Angell: (zum Zeugen hingehend und ihm die Dand entgegenstredend): Derr von Lupian, ich verzeihe Ihren Alles! - Richter: Sie haben bier gar nichts au verzeihen, treten Sie sofort an Ihren Blay! — Beuge: Berr Katseilicher Rath, thut es mir leid, daß hab' ich erstattet Anzeig' gegen Schöllinger. Dab' ich nämlich gehabt Burn auf ihm, weil bat er zur Tauf von ebabt Burn auf ihm, weil bat er gur Tauf von willing meinige gemachte Afronastickong su niederträchtige. — lichter: Sie meinen wohl ein Afrostickon? — Beuge: Jo, jo, Mitronafticon, mas follte Unfangebuchftaben vun Berich machen Mensel Luzian. Hatte aber gemacht: Wenzel Schmusian und hatt' ich Schand vor alle Gäft. Aber hab ich ihm schon verzieben, schent ich ihm Alles. — Run konnte sich der Angeklagte nicht länger bemeistern. Er stürzt auf den Beugen zu, umarmt ihn und ruft: "Du bist ein Wann, ein ganzer Mann. Arm in Arm mit Dir sord're ich mein Jahrhundert in die Schranken!" Nachdem sich die Lachsalven anlässlich dieser grotesten Szene gelegt hatten, murde Balbuin Schöllinger, ba ber ftaatsanwaliliche Junktionar die Anklage fallen ließ, vom Richter freigesprochen. Rläger und Angeklagter verließen Arm in Mim ben Gerichtsfaal.

Vereine und Versammlungen.

hr. In der Werkstattdelegirten Bersammlung der Schlösser, die am Mittwoch Annenste. 16 stattsand, wies der Borstigende der Lohnkommisson, Derr Meethe, zunächt auf die Emiderung hin, durch welche die Lohnkommisson in Bettest des Streiks in der Eisenmöbel Fadrit des Hern G. Schulz die Angaden desieden widerlegt dat. Bon den 47 kollegen (daraunter 4 Gemastegelte), die die Jum 30. März die Arbeit niedergelegt haben, haben 5 die Albeit wieder ausgenommen; einige haben bereits anderswo Albeit bekommen, so daß zur Zeit zu haben dereitstanden unterstützt werden. Derr E. Schulz hat die Forderungen zum größten Theile bewilligt; nue den Asinimals lohn von 18 Mart wöchenlich und die Adschaftung der Sonntags und liederstinndenarbeit dat er noch nicht dewilligt. Auch weigert er sich immer noch, mit der Lohnkommisson zu Auch weigert er fich immer noch, mit der Lohnsonmisson zu unterhandeln und sich durch seine Ramensunterschrift zu etwas zu verpflichten. Durch seine zwei Wersmeister bat er versucht, die Streisenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu dewegen; die Bersuche kad erfolglos geblieben. Rach einer längeren Diskussion wurde beschieben. Rach einer längeren Diskussion wurde beder Arbeit zu bewegen; die Bersuche find erfolglos geblieben. Rach einer längeren Distustion wurde be-schloffen, daß die Kollegen der Schuldichen Werkstatt nochmals aufgefordert werden sollen, in einer Versammlung aus ihrer Dinte eine Rommiffion gu mablen, Die herrn G. Schulg gegenüber Die Forderungen ber Lohntommiffion gu Dertreten hatte. Außerdem wurde auch noch der Antrag einstimmip angenommen, daß herr Meiche die Febrikanten der Eifenn ödeldrande erfuchen möge, eine Bersammlung anzuberaumen und zu berselden herrn E. Schulz einzuladen, damit eine Einigung defielden herrn E. Schulz einzuladen, damit eine Einigung defielden mit den Streikenden erzielt werde.

Bum Ersah für den wegen Krantheit aus der Lohnsommisson ausgeschiedenen Deren Rille wurde herr Daudig gewählt. Auf Antrag des herrn Lochmann wurde die Lohnsommisson beauftragt, dafür zu sorgen, daß in der nächsten öffentlichen Bersammlung ein Keierat durch eine besonders süchtige Berssönlichkeit erhaltet werde.

Die Mitglieder der Bentral - Rranten- und Sterbe-Raffe ber Tifaler u. f. m. ber örtlichen Bermaltungestelle Berlin G., Fantimterthorbegirt, beichloffen in ihrer letten Mitgliederversammlung, ifür die Berwaltungostelle Berlin G.
megen der immer mehr zunehmenden Mitgliederzahl noch eine
neue Zahistelle zu errichten, so daß von jest ab 7 Zahlstellen
vorhanden find. Dieseiben besinden sich in folgenden Lokalen: Gubenerstrafe 2 bei Schabrobt, Fruchistrafe 69 bei Dommrich, Gr. Frantsurteifrage 116 bei Ralisch, Langestrafe 90 bei Bolg, Lichtenbergerstrafe 17 bei Bed, Schillingftrafe 30 a bei Röpnick, Ballisabenftrafe 29, Ede ber Strauebergerstrafe, bei Beben Connabend von 8 libr an werben Beitrage in Empfang genommen. Ebenjo findet bafelbit die Aufnahme neuer Mitglieder ftatt.

peuer Mitglieder statt.

Der Kachverein der Rähmaschinenarbeiter und Berufsgenossen hält am Sonnabend, den 11. d. M. Abends 8½ Uhr, in Feuersteins Restaurant, Alte Falobstr. 75, Bersammlung ab. Tagesordnung: 1. Auslösung des Bereins.

2. Beschünftassung über den Berbleid der Bereinsutenklien.

3. Berschiedenes. Nach Borstandsbeschluß werden diesenigen Mitglieder des Bereins, welche die zum 1. April ihren Pflichten dem Berein gegenüber genügten, sossensteil der Bereinigung der Metallarbeiter Deutschlands ausgesübrt; es ist darum nothwendie, die Mitgliederbäbücher mitzubringen.

Mitglieder-Berfammlung des Bereins zur Bahrung er Interessen der Klavierarbeiter Sonnabend, den 11. ipril, Abends 81/2, Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Komman-antenstraße 77/79. Tagesordnung: 1. Bortrag des Dr. med. bantenstraße 77/79. Tagesordnung: 1. Bortrag des Dr. med. Burm über die Ethaltung der Sehlraft 2. Das Ergednis der chemischen Untersuchung des ichwarzen Fournierstaubes.

3. Berschiedenes und Fragesasten. Gäste willsommen. Des sehrten interessanten Bortrags wegen wird um zahlre den Besuch

Vermischtes.

Eine berüchtigte Berbrecherin ist lützlich in der Betson der eben so verwegenen als schönen 30 Jahre alten Maud Raynor zu Abilene in Texas arretirt worden. Die "Freie Breffe" in San Antonio berichtet über das verdrecherische Weid: Sie hat ein edles Gesicht, eine prachtvolle, mittelgroße Figur und gleicht viel eher einem sanften Weidehen, das sein Währellein zu trüben im Stande ist, als einem blut- und raub dürstenden Ungeheuer, desse hande in Kansas, Texas und im Indianerarehiet. Sie der nan Menschernbut, vervoossen baben. Indianergebiet Strome von Menichenblut vergoffen baben. Raud's Geschicklichkeit im Schieften ift geradezu unglaublich, und mit dem Jogdmesser und Dolch weiß sie so geschickt um, zugehen, wie mit der Buchse oder dem Revolder. Bor einem Jahre tried sie sich mit einer Bande Indianer und Grenzstrolchen im Indianergediet umber. Sie zogen den Arkanias entlang und Raud erschos in einer Anfiedlung, die sie beraubten, den Schankwirth, der ihrer Aufforperlung, die ne beraudten, den Schantwitth, der ister Aufforderung, den besten Schnops, den et habe, anzuzapfen, nicht schnell genug enisprach. Die Freunde des Ermotdeten seiten der Bande nach. Naud verließ die letztere und schlug mit dem besten Pferde, das sie besaß, allein den Weg nach Kansas ein. Das Gesindel, das ihr disher flavischen Gehorsam geleistet hatte, beste die Berfolger auf ihre Spur. Sie verfolgten die Flücktige vier Taze und vier Nächte fast ununterbrochen. Alls Maud gang bicht auf ben Ferfen maien, fprengte in ben "Corral" einer ausgedehnten Biebfarm diefe in den "Corral" einer ausgedehnten Biebfarm und rief den dort b.findlichen hirten gu, fie möchten fie schützen, fie fet ein unschuldig verfolgtes Weib. modden zie ichugen, zie bet ein unichtlicht verfolgtes Weit. Die Biebbitten traten den Berfolgern entgegen, und Blutvergießen wurde nut dadurch vermieden, daß die Rächer fich zurückzogen. Gegen den weidlichen Desperado liegen so zahlereiche Anklagen vor, daß er, und wenn er Retbusalen's Alter erreicht, nicht wieder aus dem Gefängniß berauskommen sollte. Dağ er wegen seiner jahireichen Morbe jum Galgen veruntheilt wird, ift taum ansunehmen. Db ein Buchthaus fest und ficher genug sein wird, Maud Raynor festzuhalten, ift sehr fraglich; fie bat auf dem Gebiete ber roffinirtesten flucht und Ausbrücke aus den Gefängniffen und Strafanstalten schon Unglaub-

diche aus den Gefangnigen und Strafarititen schon tingtaubeliches geleistet und bestitt in ihrer Schönheit den Gefängnis- Ausselber eine gefährliche Wasse.

Begen seiner nur da. In einer kleinen Stadt gab ein Mitglied einer wandernden Buhne zu seinem Benesiz den "Rochus Pumpernickl" und kindigte an, der Rochus werde auf einem lebendigen Esel auf die Bühne reiten. Das haus war die auf den legten Play gefüllt. Alls aber Rochus auf seinem Eiel aus der Rochus auf seinem Eiel aus der Rochus auf bie Buhne reiten wollte. feinem Giel aus ber Rouliffe auf Die Buhne reiten wollte, ftraubte fich ber Efel und wollte nicht vormarts, allen Brügelns ungeachtet. Da iprang Rochus ab, faste ben Esel bei den Obren und ibn so auf die Szene zerrend, sagte er: "Raus mußt Du, denn Deineswegen sind's ja gertommen!"

Eine neue Beilmethobe bat Arof. Jager neuerdings in ber Gelbsibeled ing gefunden. Angeregt burch die Mittheilung eines Reisenden, ber Die Geelrantbeit burch - Schnurbarttauen fibermand, machte ber Duftprophet Bioben an fich und gur größeren Sicherheit an Thieren, Die ibm bie Ueberzeugung brachten, daß bei bem Beleden Die Gelbftargnei in ben paaren eine boppelte Rolle spielt, einmal, indem das Thier hierbei feine Selbstarznei auflect und verschluckt und fie sodann dem Speichel beigemischt auf die Bunde streicht. Also zwei Filiegen auf einen Schlag, wie Selbsibeledung und Selbsibe-

Ungemuthliches aus Afrita. Ein Agent ber Kongo-Gesellicaft, der ichwedische Lieutenant hinge, ift eines schred-lichen Todes gestorben. Er befand fich zu Grantville an ber

Awilumündung und war im Begriff, nach der Station Bippeville, zu deren Chef er ernannt war, abzureilen. a ging er am 16 Januar mit dem deutschen Landwirth Nippul noch einmal auf die Jagd. Dabei hatte er das Unglud, eine grune Schlange mit gelbem Bauche zu freten, die ibn bas Bein big. Die beiben Genofien eilten sofott nach Station zurud, boch tonnte man ihm bott nicht belfen; fain ber Bacht ftarb ber junge und thätige Mann. — Ein in ber Racht ftarb ber junge und thatige Mann. — En Dienfte ber Rongogefellichaft ftebenber Bimmermann Da war baburch verungluckt, daß berfelbe von einem Gerüft in bi Kongo fturste und sofort von einem Krolodil gefreffen wurd Solche Fälle find baselbst nicht neu-

Aleine Mittheilungen.

Franffurt a. D., 8. April. (Bagbalfige Thal Dier fina Rachmittag burchfcmamm ein balbruchf Bursche die Ober, weil, wie er angab, seine Beinlieiber riffen maren und er damit nicht über die Brude geben mo Er erreichte unter großen Unftrengungen bas jenfeitige I

Schwiedus, 5. April. (Feuer im Roblenbergwert.) ha früh 7 Uhr brach in der der Firma Aurge u Rothe bei Liebe belegenen Roblengrube "Bauls hoffnung" Feuer aus. D felbe ichlug aus einem icon früher verlaffenen Schachte bem und ergriff ben 20 Meter boben bolgernen Forberthurm. selbe war im Beitraum von nur 30 Minuten vollfiandi Alche gelegt. Der Schacht, ber icon früher der Feuergel licht it megen nicht befahren werden tonnte, brennt fort. Blud ift es nur, bag bie Bergleute geftern Abend icon Sch gemacht baben, sonft konnte fich ju ben zahlreich gemelb Grubenunfällen noch ein neuer gefellt haben. Der Fai ichacht ift verfichert.

Die Straffammer gu Gisleben batte in ber Beruful Die Straffammer zu Geieben baite in ber Setulum inftanz die Berordnung des Ober Bröffdenten der Brof Sachien vom 21 Rärz 1879, welche die äußere Deilighalts der Sonn- und Resitage zum Gegentand dat, für rechts giltig erflärt, weil die Ober-Präfidenten nicht zum Erlaß dartiger Berfügungen tompetent seien. Der Strafsenat Rammergerichts doch jedoch in seiner beutigen Sigung in sell Gigenicatt als Reviftoneinftang in Lanberftraffachen Die er tichelbung unter folgender Begrilndung auf: das Rechi Dber Bräftdenten jum Erlaf der ermähnten Berordnung m gelt in der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7. Februar 18 und in § 366 ad 1 des Strafgesegbuches. Es ist allerdi durch die Rabinetsordre der Erlaf derartiger Werordnun den Penirfärenjerungen übertragen ieden ist auf Ernartigen ben Begirforegierungen übertragen, jedoch ift auf Grund § 81 der Brovingial Debnung vom 29. Juni 1875 biefe fugnif auf Die Dber-Brafibenten übergegangen.

blatt

einle

ia. fe mert

forti

Den ihrer

Rich

gebli

höhe

Ham nebr

mie bas

tauf

liche Dat

refp

fat

10101

min

Fal

atb

jün ft r

Leif

mi

bo

2000

Di S

200

9

Frantfurt a. M., 5. April. In Dem Jahresbericht Magbalenen. Borafpis für bas Anftattejahr 1884 fcbreibt Bfo Guftav Schloffer: "Alls vor etlichen Wochen die schred Kunde von der Ermordung des Bolizeirath Dr. Rumpff w die Stadt brung, sprachen nicht Wenige die Bermuthung — wie sie auch in öffentlichen Bidtlern ftand —, der Re fei mobl aus bem Rreife ber vermorfenen Menichentlaffe vorgegangen, welche fich ben Schus ber iogenannten fitituirten, ber unter polizeilicher Kontrole ftebenben öffentli Dirpen, jur Lebensaufgabe und Erwerbequelle gemacht be Boligeirath Dr. Rumpff mochte ja wohl auch biefer Menie Mothertale Dr. Rumpf modie ja wort aus vielet Leine klasse Zon und Haß erregt haben, da sein Berbalten in subung der Sittenpolizei ein strenges, d. h. pflichtgetreues Much der Umstand mag ihm jenen Haß zugezogen had daß er eifzig bemilt war, jenen Unholden Beute zu entreißen, indem er nicht blos nicht wenige der bem Gefängniß ober Spital entlaffenen Dirnen, auf bie "Louis" wieder gierig warteten, sondern auch folche untliche Mabchen, Die gleich bei ben erften Schritten auf Lafterbabn ergriffen murben, erwohnte, in ben biefigen Das lenen-Miglen Rettung und Rudlehr auf ben Beg ber Chi feit zu suchen. Roch zwei Stunden por feinem fragischen tam ein folch ungludliches Befchopf, ein Dabben 15 Jahren, ein noch völliges Rind nach feiner leiblichen widelung und icon bem Lafter verfallen, von ibm gefan bem Berichterftatter mit ber Bitte, fie ins Migl aufgunel Es fei ihm dies noch nach feinem Tode gedankt. "Ran fich" — meint herr Pfarrer Schloffer — "in jener W mogung wohl geirrt, aber es war doch ein febr richtiges fühl oder eine richtige Ahnung, die fich barin ausst daß man aus jener Menschenklaffe das Allerärgste

Rewnort, 28. Ma's. In Onondaga County, Staat ? port, foll die Sameine Cholera in ichlimmfter Form bertie Da Die von ber Grantheit befallenen Thiere faft burchall fterben, ift der Berluft ber Farmer und Schweinesuchter el beutenber. - Wie aus Charlefton, Beft . Birginien, mird, herricht unter ber Bevolferung ber von der anhalter Dure beimgesuchten Counties ein ichredlicher Rothfrand. Kanamba County aus ift ben Rothleidenben Bropiant gest morden. Die Farmer in ben Bergbiffriften find nicht Stande, Saat Betreibe und Rahrungemittel gu faufen.

Theater. Ronigliches Operuhaus. Deute: Der Trompeter von Gaffingen. Ronigliches Schaufpielhaus, heute : Frau Aspafta Deutsches Theater. Beute : Bring von Somburg.

Bellealliance-Theater.

Deute: Ameritanijd Reues Friedrich-Bilhelmftabtifches Theater.

Central Theater : Alte Jatobfirafe 30. Direttor: Ab. Ernft.

Refideng-Theater:
Direktion Anton Anno.
: Bum 8. Male: Der Kernpunkt. Hierauf: Die Schultreiterin.

Balhalla. Operetten-Theater: Dente: Der Feldprediger Louifenftabtifches Theater :

Deute : Surrah Bermania ! Deute: Der fliegende Bollander.

Ballner, Theater. Seute : Ein weißer Rabe Biftoria.Theater.

Deute : Sulfurina. Beute: Die Gauner von Berlin.

Mihambra-Theater.

Um 2. Ofterfeiertag ftarb nach langem Leiben mein lieber Mann, ber Tifchler

Thecdor Schmiedeberg

im 39. Lebensjahre. Die Berrbigung findet heute Rachmtlag 4 Uhr von ber Leichenhalle bes Jatobifirchhofes aus ftatt.
Die trauernben hinterbliebenen.

Haupt-Versammlung Central=Granken= u. Begrabnifkaffe tuchtig in allen Fachern, ordnet großere und fleinere Gate für Frauen u. s. w. (E. H.) Offenbach a. Main

Conntag, ben 12. April, Rachmittags 3 Uhr, Kommandanten-ftraße 72 (Bulte:manns).

Bierteljahrsabrechnung. Wahl von Beifigern. Berfchiebenes.

Tischler-Verein. Sonnatend, den 11. April, Abends 84/2 Uhr, Rottbuferftr. 4a (Canbfouci): 74

General-Bersammlung

I. D.: Raffen- und Reviftonebericht. Beidluffaffung über bie biebjahrige Landpartbie. Berichiebenes. Der Borftand.

Verein d. Sattler u. Fachgen. Sonnabend, ben 11. b. M., Abends 81/4 Ubr, in Grat. meil's Bie hallen, Rommandantenftrage 77-79

Versammlung

1. Bierteljahrsbericht. 2 Abrechnung. 3. Bortrag bes Schuhmachermeisters herrn Engler. 4. Berschiedenes. Gafte milisommen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Bur punltiiden Besorgung des Berliner Volksbintt fowie Reue Belt, Reue Beit u. f. m. empfiehlt fich Ranteuffel. 710 Serrmann Schmidt, Anteuffel.

Arbeitsmarkt. Gin Gartner,

3d fuche für meine Boticherei einen Lehrling. F. Erautmann, Bottchermfir., Manteuffelftr.

Gin ordentl. Dienftmädchen wird verlangt Blumenftrage 77. S. Goebel.

Ginen Schlofferlehrling gegen Roftgelb verlangt . Ga &, Abalbertjerafe

Ein ilichtiger Arbeiter auf Cord Leberpantoffeln verlans Carl Jefuiter, Moalberiftr. 74, Q. Relles

Selbstunterrich

einfachen und doppelten kaufmännische

Buch führung und Darftellung eines neuen obgefürzten Euftems

doppelten Buchmethode

C. Schmidt, Lehrer d Bandelswiffenfchal Preis Mk. 1,50.

Bu beziehen buich bie Erpedition bis Belliner Bo. blat' Simmerftrage 44.